

WIR waren als Erste oben.
**Vom Müllberg zum
Energieberg**

WIR
WILHELMSBURGER
INSEL RUNDBLICK



Eine vom InselRundblick
organisierte Begehung des
Müllbergs im Jahr 2001.
Foto: Heinz Wernicke

Liebe Leserinnen und Leser,

das war mal eine nette Nachricht, die uns noch kurz vor Redaktionsschluss erreichte: Zwei neu entstandene Orte in Wilhelmsburg werden nach Gertrud von Thaden respektive Ulla Falke benannt (vgl. auch den Artikel auf Seite 5). Zwar mag man bezüglich der Entstehungsgeschichte und architektonischen Gestaltung der beiden neuen Plätze geteilter Meinung sein, doch ist es unbestritten eine feine Sache, dass bei der Ortsbenennung nun explizit Wilhelmsburgerinnen zum Zuge kamen (insgesamt übrigens vier Frauen).

Für den InselRundblick haben beide Frauen eine ganz besondere Bedeutung: Gertrud von Thaden übernahm nach dem Tod ihres Mannes, des Verlegers Willi Thaden, die Leitung der *Wilhelmsburger Zeitung* und gab das legendäre Lokalblatt noch bis 1981 heraus. Nach Gertrud von Thadens Tod 1998 konnten WIR - nicht zuletzt durch

den Einsatz Ulla Falkes - die Rechte am Titellogo dieser alten *Wilhelmsburger Zeitung* erwerben. Bis heute prangt der Schriftzug mit dem Wilhelmsburger Wappen stolz auf unserer Titelseite. Ulla Falke wiederum war WIR-Redakteurin der Ersten Stunde. Sie hat unsere Stadtteilzeitung mitbegründet und bis zu ihrem Tod 2008 daran mitgearbeitet. Ein Foto von ihr, auf dem sie ihr typisches strahlendes Lächeln zeigt, steht auf unserer Fensterbank und erinnert uns an die lebhafteste Zeit mit ihr.

WIR gehen nun in die Sommerpause. Nicht nur, weil wir Erholung brauchen. Nein, leider auch aus finanziellen Gründen wird eine Ausgabe eingespart. Der nächste InselRundblick erscheint also erst im August, und zwar am 17. **Aber vorher, liebe Vereinsmitglieder, nicht vergessen: Am 27. Juni ist Mitgliederversammlung - und die ist diesmal wirklich wichtig!**

Sommergrüße aus der Redaktionsgruppe!

Unsere Last-Minute-Tipps:

Freitag, 22. Juni - Sonntag 24. Juni: Schützenfest des SV Alt-Wilhelmsburg/Stillhorn

Am 22. Juni geht das Jahr als Schützenkönig für Hartmut Mack und seine Brigitte zu Ende. Eine Woche vor dem Schützenfest wurden die neuen Majestäten ausgesprochen. Beim Kommers wird Hartmut „der Geruhsame“ verabschiedet. Am 23. Juni wird der neue König bekannt gegeben. Hartmut wünscht dem neuen König eine ruhige Hand sowie ein ebenso tolles Jahr wie sein eigenes gewesen war!

Sonnabend, 23. Juni, 14 h, Treffpunkt S-Bahnhof Wilhelmsburg: Fahrradtour des Elbe-Tideauenzentrums

„Unser grünes Wilhelmsburg“ im Schatten von IBA und igs 2013: Zwischen Ur-, Kultur- und (neuer) Parklandschaft gibt es einiges zu entdecken. Natürlich machen wir Halt an Europas letztem Tideauenwald, dem Heuckenlock.

Kosten: eine Spende von 4 € pro Erwachsenen/2 € pro Kind. Anmeldung erbeten (Tel. 7506 2831 oder 7393 1267).

Aus dem Inhalt

Titel:

Georgswerder: Vom Müllberg zum Energieberg S. 3

Aktuell:

Bald gesicherte Grünfläche am Ernst-August-Kanal? S. 4

Kann die GAGFAH machen, was sie will? S. 5

Neue Straßennamen S. 5

Initiativentag am 22.9.: Vereine und Inis stellen sich vor S. 6

Neues vom Projekt „Fahrradstadt Wilhelmsburg“ S. 7

Neue Wege zum Spreehafen S. 8

Lebensgefährlich: Neue Fahrradspur auf der Georg-Wilhelm-Straße S. 26

CHANCEN:

Kultur für den kleinen Geldbeutel S. 10

Fahrradständer für das Open House - Jugendliche qualifiziert S. 11

Ökologie und Natur:

Die Elbinsel auf dem Weg zum Landschaftsschutzgebiet S. 9

Kita-Kinder fragen die igs: Wo wohnen jetzt die Eichhörnchen? S. 12

Kirchdorf-Süd: Supermarkt im Biotop? S. 12

Programm im Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus S. 13

Kultur:

Ein Rom-Leben zwischen den Kulturen S. 14

INSEL-Talk im Museum Elbinsel Wilhelmsburg S. 15

Bildung und Schulen:

Bildung nur noch gegen Spende? S. 18

Kinder und Jugend:

Ferien-Kindertheaterprogramm im Bürgerhaus S. 20

KÄSE KAUFMANN

Chillen am Deich mit Rotwein und Käse... 10% Studentenrabatt auf Comté!

EINE NASE FÜR KÄSE

100% BIO VOM FACHMANN

Wilhelmsburg Stübenplatz, Mi. 7 - 13 Uhr

• Reportage

• Portrait

• Öffentlichkeitsarbeit

Sprachlos im Sommerloch?
Das muss nicht sein.

Glühende Texte aus der Schreibstube

Sigrun Clausen
Hamburg-Wilhelmsburg
Telefon: 040/40195927
sic@schreibstube.biz



WIR. Vor über 11 Jahren organisierte der Wilhelmsburger InselRundblick die erste Begehung des Müllbergs in Georgswerder: Im Februar 2001 wurde zu einem Spaziergang auf die „Wilhelmsburger Höhe“ eingeladen. WIR wollten uns vor Ort ansehen, ob die Versiegelung des Giftmülls funktionierte - und auf das landschaftliche Potenzial des entstandenen Bergs aufmerksam machen. Die Besucher konnten bei Glühwein und selbstgebackenen Keksen in Form von Windrädern den fantastischen Blick über Hamburg und den Süderelberaum genießen. Drei weitere Begehungen folgten, die von der Bevölkerung stets mit großem Interesse wahrgenommen wurden.

Damals wurden WIR dafür gerügt, dass WIR nicht das Wort „Müllberg“ benutzt hatten. Jetzt ist die Erhebung zum „Energieberg“ avanciert und

offen für Besucher. Ein Infozentrum informiert über die Giftmüllproblematik, und auf dem Berg sollen verschiedene Methoden der alternativen Energiegewinnung ausprobiert werden. Egal, wie der Berg nun heißt: Der Müll ist immer noch da, aber IBA und BSU haben versucht, das Beste daraus zu machen.

„Der Drache ist gebändigt, aber er ist immer noch da!“

at. Dieses Bild aus einem Ausstellungstext für Kinder steht quasi als Motto über der am 2. Juni eröffneten Multimedia-Ausstellung am Fuß des Georgswerder Bergs – entstanden als Trümmerberg, gewachsen als Müllberg, missbraucht als Giftberg und jetzt in der Umgestaltung zum Energieberg. Dabei gehen die Kinder über Bilder, die unter den im Fußboden eingelassenen Glasflächen aufleuchten und diesen Ablauf kurz erzählen. Die längere Fassung der Geschichte des Berges von 1945 bis heute erzählt eine auf große Leinwände projizierte 12-Minuten-Show; sie ist leider in einigen Passagen etwas sehr theatralisch und bombastisch geraten, besticht aber durch die beeindruckend deutliche Schilderung, wie hier in Georgswerder mit dem tödlich gefährlichen Gift Dioxin umgegangen wurde und wie langwierig der Prozess der Absicherung war. Über den Absicherungserfolg wird nicht mit Selbstgefälligkeit berichtet, sondern mit großer Sachlichkeit, nicht ohne den Hinweis auf viele Orte unserer Welt, wo es nach wie vor ähnliche Gefahren gibt, wie sie hier in über 40 Jahren zumindest nach menschlichem Ermessen „gebändigt“ wurden.

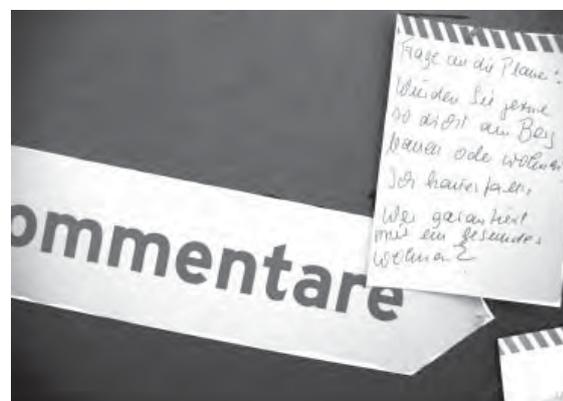
Weitere Bestandteile der Ausstellung sind mehrere Thementerminals mit Touch-

screens mit Informationen zur Geschichte Georgswerders, zur Geschichte der Deponie und dem IBA-Projekt Energieberg: Auf dem Gipfel soll mit den riesigen Windrädern, noch entstehenden Solaranlagen sowie mit Deponiegas umweltfreundliche Energie erzeugt werden, der Bedarf für mehr als 4.000 Haushalte.

Nach der Umwandlung des Bunkers an der Neuhöfer Straße ist dies ein weiteres beachtliches Projekt, wie geschichtsbelastete Orte auf unserer Insel eine Art positive Umkehrung erfahren.

Gefeiert wurde die Eröffnung des Info-Zentrums am 2. Juni mit einem „Bergfest“ – gemeinsam mit mehreren Initiativen aus dem Stadtteil, vielen Informationen, Spaßaktionen ... und dem nach wie vor grandiosen Blick vom Berg aus in alle Richtungen über Hamburg und sein Umland.

Ein weiterer Bestandteil des Festes war die Präsentation von Ergebnissen, die in einer Stadtteilwerkstatt in vier Planungsteams von Bürgerinnen und Bürgern aus Georgswerder unter fachlicher Begleitung für die mögliche weitere Entwicklung ihres Stadt-



Ist der Müllberg tatsächlich ein „gebändigter Drache“? Das Unbehagen bleibt. Auf dem Zettel rechts steht: „Frage an die Planer: Würden Sie gern so dicht am Berg bauen oder wohnen? Ich keinesfalls. Wer garantiert mir ein gesundes Wohnen?“

Fotos: at

teils erarbeitet wurden – Zukunftsbilder für einen Stadtteil, der direkt unterhalb des Bergs am meisten von der Gefahr betroffen ist. Besucher konnten auf Zetteln ihre Kommentare zu den Planungsüberlegungen beitragen; wen wundert es, dass dabei am häufigsten die Sorgen angesprochen wurden, die mit dem Berg zusammenhängen. Die Ergebnisse der Planungswerkstatt Georgswerder werden im August 2012 noch einmal präsentiert und erläutert. Wegen des Termins achten Sie bitte auf die örtliche Presse.

Schultze

Anlagentechnik GmbH
Industrieservice - Dienstleistungen
für die Förder- und Anlagentechnik

Eversween 7 21107 Hamburg
Tel. 040 / 75660026 Fax: 040 / 75660027

Heimo Ponnath Design

Was Sie oder Ihre Mitarbeiter immer schon mal wissen wollten über

Computer Internet

Kurs zu den Computer-Grundlagen, Hardware, Peripherie, Betriebssysteme, Software, etc.
Kurs zu den Möglichkeiten des Internet, zu den Gefahren und wie man sich schützen kann.

bringe ich Ihnen bei - einzeln oder in Kleingruppen. Details auf Anfrage

Rotenhäuserstr. 51, 21109 Hamburg, Tel.: 753 47 95, Fax: 752 68 03
E-Mail: ponnath@heimo.de, Web: <http://www.heimo.de>

Ernst-August-Kanal: Gibt es Hoffnung auf eine gesicherte Grünfläche?

GAL und SPD brachten Antrag in der Bezirksversammlung Mitte durch. Doch Wirtschaftsamt und Grünflächenamt müssen noch zustimmen.



Das Nordufer und das dahinter liegende Gelände am östlichen Ernst-August-Kanal sollen nach Willen von GAL/SPD geschützte Grünfläche werden. Foto: sic

Jörg Ehrnsberger. Eine der schönsten Seiten von Wilhelmsburg ist das viele Grün und das Wasser. An den Kanälen finden sich beliebte Spazierwege. Zum Teil sind diese Wege sehr schön ausgearbeitet, wie am Veringkanal im Reiherstiegviertel, zum Teil sind es eher wilde Wege, die sich im Laufe der Zeit so mehr oder weniger ergeben haben. Beide haben ihren Reiz.

Was dem Spaziergänger vermutlich nicht bewusst ist: Die Flächen an den Gewässern werden von der Verwaltung sehr unterschiedlich geführt und zugeordnet. Das, was man als Spaziergänger als Park und Spazierweg wahrnimmt, muss bei der Behörde nicht unbedingt als solches definiert sein. Das mag zwar in dem Moment, wo man auf einer Bank am Wasser sitzt, egal sein, für die Zukunft jedoch, und im Zuge der Veränderungen in Wilhelmsburg, kann es sehr wohl einen Unterschied machen.

Ein Beispiel für diese Unsicherheit ist der Grüngürtel am Ernst-August-Kanal. Zum Teil sind dort Spazierwege angelegt und eine kleine Parkanlage ist entstanden (im Westen). Doch nach Osten hin sind die Flächen (vor allem nördlich des Kanals) im Bebauungsplan als Industriegebiet ausgewiesen. Zuletzt gerieten diese Flächen im

Zusammenhang mit der Bauwagengruppe Zomia in die öffentliche Aufmerksamkeit – auch da stellte sich die Frage: Wie sind die Flächen eigentlich zu nutzen?

Die offizielle Zuordnung als Industriegebiet bedeutet, dass auf den Flächen zwischen Ernst-August-Kanal/Honartsdeicher Weg, Schlenzigstraße und Harburger Chaussee Industrie angesiedelt werden könnte. Zwar hat das im Moment niemand vor, doch wäre es geplant, ließe sich wenig dagegen tun.

Jetzt aber hat die GAL in Zusammenarbeit mit der SPD in der Bezirksversammlung einen Antrag durchgebracht, der beinhaltet, dass die Fläche vom Industriegebiet zur Grünfläche umgewidmet wird. Außerdem soll an der Uferzone des Ernst-August-Kanals ein durchgehender Fußweg entstehen, so dass man demnächst vom Spreehafen bis nach Georgswerder einen langen Spaziergang machen kann. Weiteres Ziel ist, dass dieser gesamte Kanal-Spazierweg zum Hamburger Grünwegenetz gehören soll.

Aber erstmal muss der beschlossene Antrag im nächsten Schritt vom Wirtschaftsamt und vom Grünflächenamt geprüft werden. Dies ist mehr als ein formaler Akt, da das Wirtschaftsamt faktisch eine Fläche abgeben müsste. Zwar ist auf der anderen Seite ein klarer Bedarf an Ausgleichsflächen vorhanden, aber keine Behörde gibt gern Flächen ab. Ausgleichsflächen müssen ausgewiesen werden, wenn irgendwo gebaut wird. Die Fläche, die zugebaut wird, muss anderswo als Grünfläche gesichert werden, um ein Gleichgewicht zu erhalten. So kompliziert das alles klingt, im Endeffekt würde es einen Gewinn für Wilhelmsburg bedeuten, wenn die Fläche am Ernst-August-Kanal als Grünfläche gesichert wäre. Denn dann wäre gesichert, dass an diesem schönen Stück Wilhelmsburg die Natur erhalten bliebe. Je nachdem, wie sich die Lage entwickelt, kann es sogar sein, dass dieses Stück Natur dem Hamburger Biotopverbund zugeschlagen wird, so dass hier ein noch höherer Schutzfaktor entstünde. Die GAL, die diesen Antrag federführend und hartnäckig durchgesetzt hat, möchte die Bevölkerung weiter über die Entwicklungen informieren.

Sitzung des IBA-/igs-Beteiligungs-gremiums

Am Dienstag, den 26. Juni 2012, findet im Bürgerhaus Wilhelmsburg um 18 Uhr die nächste Sitzung des die Ausstellungen begleitenden Gremiums statt.

PM. Informiert und diskutiert werden soll über die Förderung der Lokalen Ökonomie auf den Elbinseln unter Einbeziehung von Jugendlichen.

Außerdem führt das Beteiligungsgremium im laufenden Jahr einen Reflexionsprozess über die stattgefundenen Entwicklungen durch. Reflektiert wird, in wie weit die Gesellschaften IBA und igs ihre ursprünglichen Ziele erreicht haben bzw. aufgrund der aktuellen Projektstände noch erreichen können. Herausgearbeitet werden soll auch, welchen Stellenwert die Arbeit des Gremiums dabei spielt. Im Rahmen der kommenden Sitzung wird es in diesem Sinne um das Thema Verkehr gehen.

Die Sitzung ist öffentlich.

Viele Grüße aus dem Süden



Hamburgs Süden bietet für alle ein Zuhause: Singles, Paare, Familien, Senioren, Studenten ...
Wir informieren Sie gern über unsere Wohnungsangebote.

SAGA GWG

Vermietungshotline:
(0 40) 42 666 666
www.saga-gwg.de

SAGA[®] GWG
Mehr Hamburg

Kann die GAGFAH machen, was sie will?

Veranstaltung der AG Wohnen setzte Behörde unter Druck



Wilhelmsburger GAGFAH-MieterInnen überreichen der BSU ihren umfangreichen Mängelkatalog. Foto: hk

hk. Am Montag, 4 Juni, überreichten ca. 50 GAGFAH-MieterInnen der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) öffentlich eine Dokumentation „Immer Ärger mit der GAGFAH“ und drei Tage später hatte Verikom und die AG Wohnen zu einer Veranstaltung zu diesem Thema ins Bürgerhaus eingeladen. Auf dem Podium Matthias Kock als Vertreter der BSU, Marc Meyer, Jurist bei Mieter helfen Mietern (MhM) und Heike Sudmann, Bürgerschaftsmitglied der Partei DIE LINKE.

Seit zwei Jahren kämpfen MieterInnen aus dem Bahnhofs- und dem Korallusviertel auf Demos und Veranstaltungen gegen die skandalösen Zustände in den GAGFAH-Wohnungen. (Der WIR berichtete). Geändert hat sich bis heute nichts. Die GAGFAH reagiert nicht auf Beschwerden, macht höchstens Flickwerk, wenn es nicht mehr zu vermeiden ist: Übermalt Schimmelwände und entblödet sich nach Berichten der Mieter nicht, Handwerker-Darsteller an den Fassaden herumklettern zu lassen, um Renovierungen vorzutauschen. Vor ein paar Wochen ist ein Mieter mit einem Fahrstuhl abgestürzt und hat sich schwer verletzt. Deshalb richtet sich der Protest jetzt an die Stadt. Christiane Tursi von Verikom sagte auf der Veranstaltung: „Die Mieter haben ihre juristischen Möglichkeiten ausgeschöpft. Es geht nicht mehr um einzelne Beschwerden, sondern um die politische Auseinandersetzung mit der Profitpolitik der GAGFAH.“

Die Pressesprecherin der BSU hatte den Demonstranten am Montag noch angekün-

digt, die Stadt nehme ihre Probleme sehr ernst.

Die Ausführungen des BSU-Vertreters Matthias Kock auf der Veranstaltung waren dann aber eher eine Provokation: Er beschwor das Hamburger Leitbild vom „ehrbaren Kaufmann“ und appellierte an die GAGFAH in den Kreis der „vielen seriösen Immobilienunternehmer“ zurückzukehren. Er sei da zuversichtlich. Die BSU habe rechtsstaatlich eigentlich keine Mittel, Investoren zu irgendetwas zu zwingen.

Und das Wohnraumschutzgesetz sei Angelegenheit der Bezirke. Es war dann Sache der MhM-Juristen, die ca. 200 GAGFAH-Mieter vertreten, aufzuzeigen, welche gesetzlichen Möglichkeiten die Stadt sehr wohl hat. Sie verwiesen unter anderem auf den „Leitfaden zum Einsatz von Rechtsmitteln beim Umgang mit Schrottimmobilen“ vom Bundesverkehrsministerium sowie auf das gesetzliche Instandsetzungsgebot.

Und sie kritisierten, dass die Stadt zur Umsetzung auch nur des Wohnraumschutzgesetzes praktisch nichts tue. In den Bezirken gebe es in ganz Hamburg nur zwölf Wohnungspfleger und die seien häufig für die juristischen Auseinandersetzungen unqualifiziert. MhM habe 200 Mängelanzeigen bei der bezirklichen Wohnungspflege erstattet. Es sei in keinem Fall etwas passiert.-

Am Ende der Veranstaltung bot Matthias Kock an, sich baldmöglichst mit den MhM-Vertretern zu treffen, um zu beraten, wie die Stadt tätig werden könne. Diese Zusage wurde von den anderen Podiumsteilnehmern angesichts der bisherigen Haltung der BSU als Erfolg gewertet. Christiane Tursi: „Wir werden nach den Sommerferien nachfragen, ob das Treffen stattgefunden hat.“ Und Dirk Holm vom Verein Zukunft Elbinsel gab der BSU noch einen anderen Gedanken mit auf den Weg: „Wir haben hier in Wilhelmsburg lange gute Erfahrungen mit dem Zusammenhalten und dem Unruhestiften. Und ab 2013 sind es vom Bahnhofsviertel ja nur noch ein paar Schritte zum neuen Gebäude der BSU ...!“

Sechs neue Ortsnamen:

Ulla-Falke-Terrasse und Gertrud-von-Thaden-Platz

at. Der Hamburger Senat hat – auf einstimmigen Vorschlag des Regionalausschusses hin – eine Reihe von Namensgebungen für „Verkehrsflächen“ in Wilhelmsburg beschlossen.

Die Namensgebung Ulla-Falke-Terrasse betrifft den neu entstehenden Anleger gegenüber dem Bürgerhaus an der Mengestraße; der See zwischen Bürgerhaus und Mengestraße/Reichsstraße heißt jetzt offiziell Bürgerhaus-See. Ulla Falke (1937-2008) war neben vielen anderen ehrenamtlichen Tätigkeiten auf unserer Insel eine äußerst engagierte Mitarbeiterin des früheren Heimatvereins und Mitbegründerin des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Der große, dreieckige Platz, der an der Neuenfelder Straße westlich der Bahntrasse entsteht, erhält den Namen Gertrud-von-Thaden-Platz. Gertrud von Thaden (1913 – 1998) war bis 1981 Herausgeberin der „Wilhelmsburger Zeitung“ und auch darüber hinaus prägend für den Stadtteil.

Von diesem Platz aus führt die neue Muharrem-Acar-Brücke – Ersatz für die alte Brücke über die Bahntrasse – zur Bahnhofspassage am S-Bahnhof. Muharrem Acar (1957-2009) kam mit 14 Jahren nach Hamburg und arbeitete hart in verschiedenen Fabriken. Er engagierte sich gewerkschaftlich, wurde ehrenamtlicher Arbeitsrichter und nahm die deutsche Staatsbürgerschaft an. Er steht beispielhaft für eine ganze Generation türkischer Einwanderer, die sich in Deutschland integriert und engagiert haben.

Einen eigenen Namen erhält auch der neue Kanu-Kanal zum igs-Gelände: Elsa-Bromeis-Kanal. Die Kanutin Elsa Bromeis (1914–1992) wurde im Einer-Kajak 1934 in Kopenhagen Vize-Europameisterin und 1935 über 500 m-Einer-Kajak Deutsche Meisterin.

Das nördliche Teilstück der Dierksstraße beim Open House heißt in Zukunft Dorothea-Gartmann-Straße. In einer Laudatio für die damit geehrte Wilhelmsburger Malerin (1891-1961) schrieb Ulla Falke einmal: „Ihr Lebenswerk sind gemalte Kompositionen, in denen sie ... auch die Veränderungen Wilhelmsburgs im letzten Jahrhundert dokumentierte.“

22.9.2012: Initiativentag im Bürgerhaus - Schulterchluss auf den Elbinseln Wilhelmsburg und Veddel

Vereine und Initiativen stellen sich im WIR vor

Diesmal: „Tauschring Wilhelmsburg“, „Kreiselternrat 72“ und „Verein Kirchdorfer Eigenheimer“

● **Tauschring Wilhelmsburg**

Janina Lemcke. Der Tauschring Wilhelmsburg wurde im August 2010 gegründet und hat mittlerweile schon über 40 Mitglieder. Zweimal im Monat treffen sich die Mitglieder beim Markttag zum Tauschen und Klönen. Es gibt Kaffee und Kuchen, Flohmarktartikel werden getauscht und man verabredet sich zu neuen Tauschgeschäften. Dabei werden Waren, Wissen oder Dienstleistungen getauscht – und das ganze ohne Geld.

Denn die Mitglieder im Tauschring „bezahlen“ sich mit Willis. Eine Stunde Lebenszeit wird mit 10 Willis verrechnet. Hier ein Beispiel: Berta bügelt gerne. Deswegen bügelt sie auch die Hemden von Kurt. Für zwei Stunden Bügeln bekommt sie 20 Willis von Kurt auf ihr Tauschringkonto gutgeschrieben. Zum Rasenmähen hat Berta aber gar keine Lust, deswegen ruft sie Franz an, der für sie eine Stunde den Rasen mäht. Dafür bekommt er 10 Willis von Berta.

Das ist Nachbarschaftshilfe ganz unbürokratisch. Jeder kann was, jeder hat was, jeder braucht was. Auf der Internetseite

des Tauschrings kann man sich die Tauschringzeitung anschauen, in der alle Angebote der Mitglieder aufgelistet sind. Auch die Überweisung der Willis verläuft online. Wer keinen PC oder Internetanschluss hat, kann sich die Tauschringzeitung aber auch zuschicken lassen. Genauso können Überweisungen noch schriftlich per Hand gemacht werden. Dann wird der Überweisungsschein einfach beim Markttagtreffen abgegeben.

Neben den Tauschgeschäften haben die Mitglieder aber auch schon größere Aktionen zusammen organisiert. So gab es ein Grillfest im Garten, einen Malkurs oder eine Vernissage, bei der selbst gemalte Bilder ausgestellt wurden.

Und nebenbei lernt man auch neue Leute kennen und Freundschaften entstehen.

Wer Interesse am Tauschring hat, kann ganz unverbindlich zu einem Markttagtreffen kommen. Die Tauschringmitglieder treffen sich:

Jeden 1. Mittwoch im Monat von 19 bis 21 Uhr im Bürgerhaus, Mengestraße 20, Raum 111 und jeden 3. Montag im Monat von 14 bis 16:30 Uhr im Freizeithaus Kirchdorf-Süd, Stübenhofer Weg 11.

www.tauschring-wilhelmsburg.de

● **Kreiselternrat 72**

Claudia Wackendorff. Der Kreiselternrat Wilhelmsburg/Veddel (KER 72) ist eigentlich keine Initiative, sondern ein durch das Hamburger Schulgesetz legitimes Elternngremium. Der KER 72 soll die Verbindung der Elternräte der Schulen auf den Elbinseln untereinander und mit der Elternkammer pflegen und allgemeine Angelegenheiten des Schulkreises besprechen.

Auch wenn wir nach Schulgesetz nicht öffentlich tagen, machen wir doch immer

wieder gern von unserem Recht Gebrauch, Gäste zu verschiedenen Themen einzuladen. Vertreter der IBA, Schulpersonalräte, Schulleiter, Gewerkschaftsvertreter, Kiezläufer oder Eltern einer in der Bausubstanz angeschlagenen Schule.

Wir bemühen uns, einen breiten Austausch zu pflegen. Denn Themen gibt es viele: Inklusion, Veränderungen in der Art der Prüfung und Benotung, Entwicklungen im allgemeinen Bildungsangebot, das Lehrerarbeitszeitmodell...

Zuletzt haben wir eine Stellungnahme mit dem Titel „Neue Gebäude allein machen keine gute Bildung“ zur Bildungssituation auf den Elbinseln herausgegeben, in der wir uns kritisch mit der Ausstattung unserer Schulen und den Ressourcen weiterer Partner in der Bildungslandschaft auseinandersetzen - insbesondere vor dem Hintergrund der durch die IBA angestoßenen „Bildungsoffensive Elbinseln“.

2013 endet die IBA und keiner weiß bisher so genau, wie es und vor allem was danach noch weiter gehen soll. Bei solchen Themen kommt der Kreiselternrat schnell an bzw. über seine Grenzen. Denn hier geht es nicht mehr nur um „allgemeine Angelegenheiten des Schulkreises“, sondern dies sind Themen, die alle Inselbewohner angehen.

So etwas muss gemeinsam diskutiert werden und man sollte dann gemeinsam seine Thesen gegenüber unseren „Oberen“ (Bezirksversammlung, Bürgerschaft, Senat) vertreten. Und hier setzen wir unsere Hoffnung in das Initiativentreffen.

Wir wünschen uns, dass aus dem Initiativentreffen ein Netzwerk entsteht, in dem man viele Bündnispartner für die unterschiedlichsten Themen finden kann, in dem Diskussionen angestoßen werden können und mehr. Ein Netzwerk, durch das man



**Felicitas Richter
REISEBÜRO
IM WEZ**

Sommerzeit - Urlaubszeit!
Sichern Sie sich Ihren Platz an der Sonne.
Täglich neue Angebote !

Tel. 040 / 754 00 56



Ihr Partner in Wilhelmsburg
...Ob Neu-, Gebrauchtwagen oder Service aller Marken. Wir sind für Sie da.
auto-schultz.de

AUTO SCHULTZ
...BRINGT HAMBURG IN FAHRT

Niedergeorgswerder Deich 97 · 21109 Hamburg · (040) 31 17 15-0 · Info@auto-schultz.de



nicht nur die engagierten Eltern an unseren Schulen erreichen kann, sondern auch die Tanten, Großeltern, Paten, Trainer, Jugendgruppenleiter und die Frau von nebenan. Denn nur gemeinsam ist man stark und nur gemeinsam kann man etwas bewegen!

● Verein Kirchdorfer Eigenheimer

H. Biljes. Im Osten von Wilhelmsburg, im Ortsteil Kirchdorf liegt das Wohngebiet des Vereins Kirchdorfer Eigenheimer. Dieses Wohngebiet besteht nur aus Einzelhäusern, meist in Doppelhausbauweise.

Gebaut wurde dieses Wohngebiet in den Jahren 1935 bis 1938. Von Anfang an waren die Bewohner der Häuser in einem Verein organisiert. Dies im Laufe der Zeit unter verschiedenen Namen. (Hafenarbeitersiedlung, Hafensiedlung, Hafensiedlung, heute Verein Kirchdorfer Eigenheimer.)

Der Verein hat sich immer als Vertreter seiner Mitglieder gegenüber Verwaltung und Politik verstanden. Die verschiedenen Vorstände haben es im Laufe der Jahrzehnte meistens verstanden, hier viele Belastungen und Ärger von ihren Mitgliedern fern zu halten. Zum Beispiel konnten die immer wieder auftauchenden Versuche von Verwaltung und Politik erfolgreich abgewehrt werden, eine sogenannte verdichtete Bebauung in unserem Siedlungsgebiet planerisch durchzusetzen.

Es gibt in Wilhelmsburg von Georgswerder bis zur Süderelbe insgesamt vier solcher Eigenheimansiedlungen. Diese bilden mit ihren großen Grundstücken von 1000 m² einen sehr wohnenswerten, grünen Gürtel. Diese Struktur zu erhalten, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Vorstände! Neben der allgemeinen Verwaltung und den zuvor beschriebenen Tätigkeiten ha-

ben sich die Vertreter des VKE im Laufe der Jahre auch immer wieder an Themen beteiligt oder sie sogar vorantreibend angeschoben, die den gesamten Stadtteil Wilhelmsburg betrafen. Hier sind nur Lärmschutzwand östlich der S-Bahntrasse in den 70-Jahren, Abwehr einer Müllverbrennungsanlage in Wilhelmsburg, oder aktuell Abwehr der Verlegung der Wilhelmsburger Reichstraße, so wie die Planung vorgestellt wurde, zu nennen.

Um unser schönes und vielfältiges Wilhelmsburg besser nach außen darzustellen, beteiligen wir uns auch an der Vorbereitung für den Initiativentag im Bürgerhaus.

„W-Bike“

Fahrradstadt Wilhelmsburg plant Kampagne

hk. Der Arbeitskreis Fahrradstadt Wilhelmsburg hatte zum Workshop eingeladen, Thema: Wohin geht es mit dem AK?

Die Lage ist für die Wilhelmsburger Fahrradaktivisten in der Tat paradox. Der Arbeitskreis hält es sich zu Recht zugute, maßgeblich dazu beigetragen zu haben, dass das Radfahren in Wilhelmsburg ein öffentliches Thema geworden ist. Die Radwoche 2010 war mit ihren zahlreichen praktischen Angeboten und Diskussionsveranstaltungen eine beispielhafte Angelegenheit. Seit Anfang dieses Jahres liegt das „Radverkehrskonzept Hamburg-Wilhelmsburg“ des Bezirks Mitte vor. (Der WIR berichtete.) Es wird jetzt im Verkehrsausschuss beraten. Senator Horch propagiert die Elbinsel als künftigen Fahrrad-Vorzeigestadtteil.

Der Arbeitskreis Fahrradstadt steht indes vor großen Problemen. Der AK wurde

getragen von der Arbeitsloseninitiative und der SBB-Kompetenz. Die Projekte wie FIT-Fahrradtouren und die Werkstätten und auch die Organisation der Radwoche wurde vor allem von 1-Euro-Kräften geleistet. Mit dem Wegfall der meisten dieser Stellen hat auch der AK seine wichtigste Arbeitsgrundlage verloren. Gorch v. Blomberg, Vorstandsmitglied des AK sagt: „Wir haben zur Zeit nicht mal eine Anlauf-Adresse.“ In der Planung der nächsten Schritte spielte dann auch die Frage „wer macht’s?“ immer wieder eine große Rolle.

Als wichtige Aufgabe für die nächste Zeit plädierte Simona Weisleder von der IBA dafür, dass sich der AK unbedingt in die Beratung des Mitte-Verkehrsausschusses einmischte. (Die im letzten Monat eingerichtete neue Radwegführung in der Georg-Wilhelm-Straße zeigt, wie wichtig das ist. Siehe Bericht Seite 26). Auf jeden Fall soll eine Mobilisierungskampagne fürs Radfahren in Wilhelmsburg gestartet werden - mit dem Thema Fahrrad als Tagesordnungspunkt auf dem Initiativentreffen am 22. September, mit neuen Flyern, Werbung in Schulen und bei Neubürgern. Wie andere ehemalige 1-Euro-Einrichtungen auch, muss sich der AK in Zukunft außerdem professionell mit dem Einwerben von Fördermitteln und Sponsorengeldern beschäftigen. Und natürlich sind neue Mitglieder willkommen.

Kontakt:

info@fahrradstadt-wilhelmsburg.de

Austräger gesucht!

Tun Sie was gegen die Monatsmitte-Langeweile!

Bringen Sie den WIR unters Volk - ehrenamtlich einmal im Monat.
Rufen Sie uns an: Tel. 401 959 27

DER HAFEN

Verein für psychosoziale Hilfe Harburg e. V.

LOTSE MigrantInnenberatung

Wilhelmsburg'lu göçmenlere yönelik anadilde (türkçe ve farsça) psikolojik danışmanlık hizmetimizin açık görüşme saatleri

Salı 10:00-12:00 arası

Perşembe 15:00-17:00 arası

Bu saatlerde bizi ziyaret edebilir veya bize telefonla ulaşabilirsiniz

Tel.: 040-75 33 106

Otobüs Hatları: 13, 156 - Durak: Veringplatz

„Darüber spricht man nicht!“
Warum das tabuisieren, was zum Leben gehört?



FRITZ LEHMANN
BEERDIGUNGSGESAMT

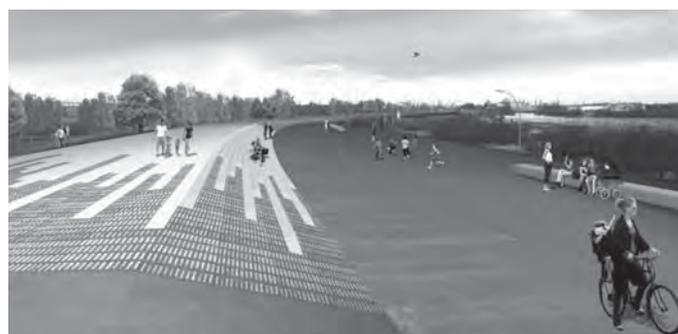
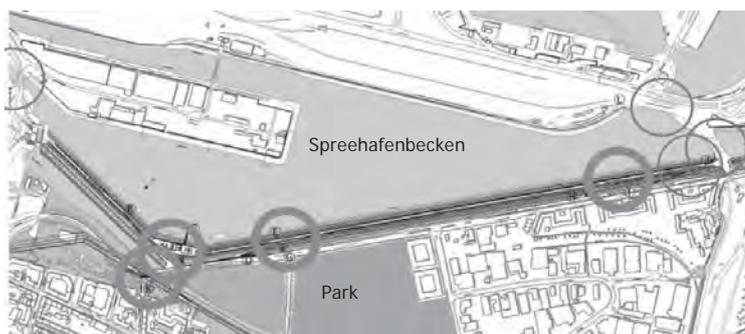
Wir sind in allen Fragen rund um die Bestattung für Sie da!

Lüneburger Tor 3 · 21073 Hamburg · Telefon 040/77 35 36

info@fritz-lehmann.de · www.fritz-lehmann.de

Geschäftsführer Werner u. Christina Knüppel

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Hausbroschüre an!



Auf der Karte sind alle geplanten Übergänge, Treppen und Rampen für Fußgänger und Fahrradfahrer mit grauen Kreisen markiert.

Abbildungen: IBA

So soll es auf dem Südufer einmal aussehen. Der Deich ist z.T. betoniert und mit Stufen versehen. Unten laden mobile Steinquader zum Sitzen ein. Im Winter werden sie abgebaut.

Neue Wege zum Spreehafen

Das Spreehafenufer wird zum Freizeitparadies. Doch in erster Linie ist und bleibt es eine wichtige Hochwasserschutzanlage

MG. Im März 2001 veranstaltete das FORUM Wilhelmsburg einen Rundgang entlang des Spreehafens. Dafür wurde der Zollzaun erstmals geöffnet. Der Spreehafen war ins Blickfeld der Bürgerinitiative gerückt, weil die geplante Hafenuferbrücke ihn als Brücke ohne Lärmschutz überqueren sollte. Viele WilhelmsburgerInnen wussten gar nicht, welch ein Kleinod sich hinter dem Zaun befand. Zehn Jahre lang wurde dann das Spreehafenfest mit dem Ziel gefeiert: „Der Zaun muss weg!“.

Im Jahre 2010 wurde endlich ein Teilerfolg erzielt. An zwei Stellen wurden Schlupftore in den Zaun gebaut und so FußgängerInnen

und FahrradfahrerInnen der direkte Zugang ermöglicht. 2011 wurde an der Eisenbahnbrücke im Osten ein Fuß- und Radweg gebaut, so dass um den Spreehafen ein Rundweg entstanden ist. In der ersten Januarwoche 2013 mit dem Wegfall des Freihafens soll auch der Zaun oberirdisch komplett abgebaut werden. Die Fundamente bleiben bis zu einer möglichen weiteren Erhöhung im Deich.

Der Klütjenfelder Hauptdeich zwischen der Hafenanrandstraße/Harburger Chaussee und dem Spreehafen ist Teil des 24 km langen Ringdeiches um die Flussinseln Wilhelmsburg-Veddel und Steinwerder und damit Teil des Hochwasserschutzes für die Inseln. Die Deiche werden immer höher, um die Menschen zu schützen. Damit wird aber auch das Bewusstsein, dass die Inseln Hochwasser gefährdet sind, bei den BewohnerInnen hinter den Deichen immer geringer, auch wenn in diesem Jahr der 50ste Gedenktag der verheerenden Flut von 1962 begangen wurde. Wenn also jetzt der Spreehafen er-

lebar gemacht wird durch breite Übergänge und Treppen, so handelt es sich nicht um Eventflächen, wenn auch außerhalb der Deichruhe Feste stattfinden dürfen, sondern immer noch um Deiche. Die Bauwerke werden entsprechend mit Deckwerksteinen in unterschiedlicher Ausführung erstellt. Im Bereich der Übergänge am Spreehafenknie, gegenüber der Georg-Wilhelm-Straße und weiter östlich, wird der Deich vorsorglich für spätere Deicherhöhungen bereits verbreitert.

Aus Richtung des Stübenplatzes in Verlängerung der Veringstraße wird es einen barrierefreien Aufgang zur Hafenanrandstraße geben, der in einem kleinen Platz endet. In diesem Bereich wird direkt an der Straße eine Lärmschutzwand errichtet. Die neue fünf Meter breite Treppe und die Rampe sollen im November fertig sein. Bis Mitte Oktober 2012 ist der Zugang über eine provisorische Treppe möglich. Käthe Fromm vom Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG), die die Pläne zusammen mit Hans Lied von der Internationalen Bauausstellung (IBA) vorstellte, führte aus, dass es in einigen Bereichen um 2 bis 3 dB leiser werden könne. Es würde aber nirgends lauter!

Auch der Brückenansatz auf der Hafenanrandstraße wird saniert, so dass das Gepolter, wenn dort die LKW lang brausen, leiser wird. Eine neue Straßendecke für die Harburger Chaussee soll auch für die AnwohnerInnen dort die Lärmbelastung mindern. Außerdem wird am Klütjenfelder Hafen bis zum Fahrplanwechsel im Dezember 2012 ein neuer Fähranleger „Ernst-August-Schleuse“ gebaut. Er wird ähnlich aussehen wie der Anleger an der Ballinstadt auf der Veddel. Hier wird die Hafelinie 72 vorerst im 40-Minuten-Takt anlegen. Das kann sich verbessern, wenn die Fähre von vielen Leuten genutzt wird.



Andrea Stüve

1962 – 2012

Andrea hat sich eingesetzt
für das gute Zusammenleben,
für unsere Elbinsel Wilhelmsburg.
Mit Freude, Ideen,
Optimismus und Verantwortung.
Sie wusste um ihre begrenzte Zeit.
Ihre Ausstrahlung ist uns geblieben.
Danke!

Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.
Rechtsschutz Lebensqualität
Wilhelmsburg

„Wilhelmsburger Elbinsel“ auf dem Weg zum Landschaftsschutzgebiet

Entwurf der Landschaftsschutzverordnung wurde der Öffentlichkeit vorgestellt.

MG. Nach dem z. Zt. bestehenden Flächennutzungsplan ist es möglich, auf den wertvollen Feuchtwiesen Wohnhäuser zu errichten. Die Siedlung „Kirchdorf Mitte/Nord“ wurde dort geplant. Jetzt wird umgedacht, der Wilhelmsburger Osten soll grün bleiben. Der Senat beabsichtigt auf Wilhelmsburg die Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes (LSG) „Wilhelmsburger Elbinsel“. Städtebauliche Entwicklung gibt es in der Wilhelmsburger Mitte.

Zitat aus der Pressemitteilung des Senates: „Das geplante Schutzgebiet umfasst eine Fläche von etwa 750 Hektar. Die Flächen erstrecken sich östlich der Autobahn A1 sowie auf den Bereich der sogenannten „Kirchdorfer Wiesen“ westlich der A 1, nördlich und südlich des Siedenfelder Weges. Weitere Flächen befinden sich beidseits der Straße Kornweide westlich der Autobahnanschlussstelle Stillhorn. Mit dem LSG „Wilhelmsburger Elbinsel“ sollen die noch großräumig mit zusammenhängenden landwirtschaftlich als Grünland, Acker- und Gartenbauland genutzten Flächen im Osten der Elbinsel unter Schutz gestellt werden. Es handelt sich um eine der ältesten Kulturlandschaften Deutschlands mit einer besonders hohen Bedeutung für den Naturschutz, das Landschaftsbild und die Erholung.“ (Die gesamte Karten, in Farbe, finden Sie unter www.inselrundblick.de).

Soweit so gut. Aber ein Wermutstropfen beeinträchtigt die Freude, wenn man sich die Ausnahmen in dem Verordnungsentwurf ansieht:

Verbote, wie z. B. die Errichtung baulicher Anlagen, Grünland umzubrechen, natürliche Gewässer und Feuchtgebiete aller Art ...zu beschädigen usw., gelten nicht „für die Anlage von baulichen Anlagen zur Herstellung einer Verbindungsstraße von der Bundesautobahn A 7 zur Bundesautobahn A 2 (Hafenquerspanne)“.

Außerdem fallen unter das Verbot der Errichtung baulicher Anlagen nicht die Gewächshäuser. Für den Bestand in Moorwerder ist das in Ordnung, aber für das übrige Gebiet, welches bisher frei von solchen Anlagen ist, sollte das LSG in vollem Umfang angewendet werden.

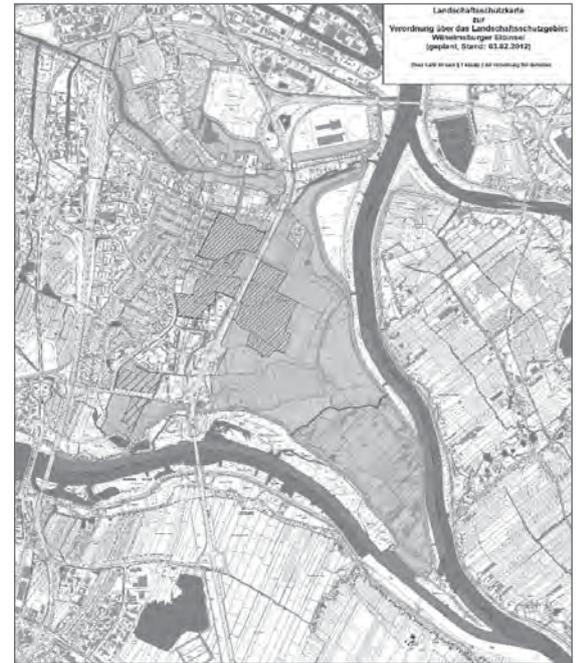
Die Baumschutzverordnung von 1948 gilt

im LSG nicht. Das macht in diesem Fall Sinn, da die zu schützende Kulturlandschaft im Prinzip baumfrei ist. In dem geplanten Gebiet befindet sich jedoch die Ersatzpflanzung für Bäume, die auf dem Gelände der Internationalen Gartenschau 2013 gefällt wurden. Diese könnten so ohne Genehmigung wieder gefällt werden.

Fazit: Alles was zum Erhalt dieser beeindruckenden Kulturlandschaft getan wird, ist begrüßenswert, aber bitte weniger Ausnahmen!

Das geplante Landschaftsschutzgebiet erstreckt sich östlich der Autobahn A1, auf den Bereich der Kirchdorfer Wiesen westlich der A 1, nördlich und südlich des Siedenfelder Weges sowie beidseits der Straße Kornweide (westlich der Autobahnanschlussstelle Stillhorn). Es wäre insgesamt rund 750 Hektar groß.

Karte: Senat



ANZEIGE

Ein neues Wohnprojekt für Wilhelmsburg

Viele fragen sich seit Monaten: Passiert eigentlich etwas im Vogelhüttendeich 109, hinter dem eine Autowerkstatt liegt?

Dieses schöne gründerzeitliche Haus, das allerdings total heruntergekommen ist, sollte ursprünglich saniert werden. Es gehört Konrad Grevenkamp, Geschäftsführer von impuls21, einer Gesellschaft, die auch zwei Häuser in der Fährstraße besitzt. In diesen Häusern befinden sich seit über fünf Jahren zwei Wohnprojekte - von eher jüngeren Leuten.

Bei Beginn der Sanierungsarbeiten im letzten Herbst hat sich leider herausgestellt, dass das Haus Vogelhüttendeich 109 vom Schwamm duchsetzt ist. Deshalb plant impuls21 einen Neubau. Seit Mai liegt ein positiver Bauvorbescheid vor. Auch hier soll ein Wohnprojekt realisiert werden: Entweder zur Miete oder mit Eigentumswohnungen - auch eine Mischung aus beidem ist möglich. Nun geht es in die konkrete Planung.

Eine Baugemeinschaft hat sich leider noch nicht gefunden. Bisher gibt es nur erste Interessenten für Etagenwohnungen und auch erste Interessenten, die dort zur Miete wohnen möchten. Die Stadt erwartet, dass im hinteren Teil wohnortverträgliches Gewerbe angesiedelt wird, also kleine Werkstätten, Büros oder Ateliers. Diese könnten dann an Bewohner des Hauses vermietet werden.

impuls 21 | projektgesellschaft | sozial ökologisch kreativ



Neubau im Vogelhüttendeich 109 sucht BewohnerInnen.

Entweder ETW oder zur Miete.

Am liebsten als Wohnprojekt.

Nähere Infos unter: www.impuls21.eu

Alltagsfreuden



sic. Doch, es gibt sie noch, neben Hände-in-den-Hosentaschen-versenkter Studentencoolness, Schanzenmami-Spielplatzpädagogik und galaotrinkendem Mochtegernintellektualismus,

es gibt sie noch: die Freuden des Alltags auf klassisch wilhelmsburgische Art.

Da war zum Beispiel jene Frau, die an einem der ersten sommerlichen Tage auf der Veringstraße auf mich zulief, freudestrahlend ein Tütchen mit dem Aufdruck eines 1-Euro-Ladens schwenkte und jubelte: „Ey, mein erster Einkauf ohne Betreuerin! Ist das nicht geil?“ Von hier aus auch noch mal, junge Frau: Gratulation von Herzen.

Oder die drei Jugendlichen, männlich, raumgreifend an der Treppe zur Hafendrandstraße herumlungern: Ich komme mit meinem Fahrrad angefahren, steige ab, schiebe auf die Treppe zu, will gerade den Mund aufmachen und milde darum bitten, mich vorbeizulassen, da gibt es einen kleinen Wortwechsel auf Türkisch, zwei Jungs machen sofort Platz. Der Dritte schnallt's irgendwie nicht, wird dann auf Deutsch angepflaumt: „Ey Alda, mach ma Plaa-aatz, die Fraa-auu ...“ Dann wird er ruckzuck zur Seite gezerrt. Ich sage „Dankeschön“. Mit einem charmanten Augenzwinkern antwortet mir einer: „Tja, wir sind *nette* Ausländer!“

Und nicht zu vergessen der Babytalk, dessen Zeugin ich in der Kassenschlange bei Penny in Kirchdorf-Süd werden durfte. Ebenfalls zwei junge Burschen, harte Jungs mit Tätowierungen auf Hals und Handgelenken, in den Kniekehlen baumelnden Hosen und merkwürdigen Kurzhaarschnitten. Der eine trug sein Baby auf dem Arm, der andere hatte es in einer Karre dabei. Der Karrenpapa zum Armträgerpapa: „Oh, die's ja süß. Wie alt?“ „Sechs Monate und drei Tage.“ „Gestillt?“ „Klar. Meine Maus stillt jetzt langsam ab.“ „Wir fast zehn Monate. Wegen Allergien und so.“ Der Armträgerpapa lugt in die Karre des anderen: „Is ja auch ein Schnuggel. Läuft schon?“ „Nee, nee. Will aber immer aufstehen, weißt Du?“ „Das is ja so viel, was die Kleinen erstma lern müssen. Die hams schwer.“ „Ey, darf man echt kein' Stress machen. Das is' nich gut für die Süßen.“

Leute, ich schwöö-ör, das Gegakel lief den Schanzenmamimeetings vorm Bioregal bei Budni glatt den Rang ab ...

CHANCEN

Unsere Seiten für alle, die nach Wegen zu Ausbildung und Arbeit suchen.
WIR zeigen Chancen auf, die unser Stadtteil bietet.

WIR schreiben für mehr Bildung und gegen die große Sprachlosigkeit.
CHANCEN sind ein Projekt des Wilhelmsburger InselRundblicks.

Text & Redaktion: Sigrun Clausen.

Kulturteilhabe für Menschen mit wenig Geld

Der treffpunkt.elbinsel kooperiert mit der Kulturloge Hamburg. Eintrittskarten für verschiedenste Veranstaltungen werden kostenlos zur Verfügung gestellt

Isa Božić. Die Kulturloge Hamburg e.V. vermittelt nun auch in Wilhelmsburg, über den treffpunkt.elbinsel der alsterdorf assistenz west gGmbH, kostenlos Karten für das Theater, Konzert, Klassik, Oper, Tanz, Kabarett, Sport und Kinderveranstaltungen, Lesungen, Vorträge und vieles mehr. Die Karten werden nach dem „Tafelprinzip“ von Bühnen, Konzertveranstaltern oder Kabarettis zur Verfügung gestellt, damit Menschen mit niedrigen Einkünften die Möglichkeit haben, an kulturellen Angeboten in Hamburg teilzunehmen. Das Angebot richtet sich an alle Kulturinteressierte, die sich die Karten sonst nicht leisten könnten.

Die Einkommensgrenzen liegen brutto bei 900 Euro für einen Einpersonenhaushalt, 1.200 Euro für einen 2-Personen-Haushalt, 1.500 Euro für einen 3-Personen-Haushalt und 150.- Euro für jedes weitere Kind.

Telefonisch bekommen angemeldete Teilnehmer von den ehrenamtlichen Mitarbeitern der Kulturloge in einem persönlichen Gespräch Tickets angeboten. Jeder Teilnehmer erhält nach Möglichkeit eine zweite Karte für die gleiche Veranstaltung und kann somit eine Begleitung seiner Wahl mitnehmen. Die Kulturveranstalter bekommen von der Kulturloge daraufhin eine Liste mit den Namen der eingeladenen Gäste, die an der Abendkasse hinterlegt wird.

Nähere Infos und Anmeldung in Wilhelmsburg bei

Isa Božić, Tel. 31 97 38 69 oder Veronika Koch, Tel. 31 97 38 70, oder im treffpunkt.elbinsel, Fährstraße 51 A, 21107 Hamburg

Das Spielmobil kommt!

Am Sonnabend, 30. Juni, steht es ab 14 Uhr auf dem Marktplatz in Kirchdorf-Süd für alle im Alter von 4 bis 15 zum olympischen Spielen bereit.

Ferienaktion für alle Kinder! vom 26.6. - 1.7. '12
täglich von 14-18 Uhr
Eintritt frei!

olympische SPIELMOBIL KARAWANE ohne Grenzen

Die Karawane zieht nach:

- Ⓛ Eisenhut Marktplatz Alte Elbgaustraße am Dienstag, 26. Juni
- Ⓛ Rosenfeld Wiese Spielplatz am Mittwoch, 27. Juni
- Ⓛ Altona Park Geländespiele am Donnerstag, 28. Juni
- Ⓛ Altona Marktplatz am Freitag, 29. Juni
- Ⓛ Kirchdorf Süd Marktplatz am Samstag, 30. Juni

PLANTEN u. BLÜMEN bei der Müllverbrennung

- Ⓛ am Sonntag, 1. Juli mit polnischer Gitarreband, ukrainischer Table Soccer, Bowling, Car-Kreuzspiel und Luftballons. Live Musik mit Kind ab 18 Uhr.

Die Karawane enthält: Bob Bahn, Carrolas Parcours, Medaillen Werkstatt, Sommerolympiade

CHANGEN

Jugendliche aus der Metallwerkstatt der BI bauten Fahrradständer

Michael Frauz. Unser Problem: Wie können wir im Außenbereich unseres Wohnprojekts auf engem Raum möglichst viele Fahrräder sicher unterstellen? Und wer vor Ort baut uns so etwas?

Nach Kontaktaufnahme mit den Ausbildungswerkstätten der BI (Beruf und Integration Elbinseln gGmbH) in der Industriestraße, haben Herr Hennig, der für den Ausbildungsbereich Metall zuständige Meister, und zwei seiner Schüler eine aus Dänemark entlehnte Idee für eine Trägerkonstruktion kreativ weiter entwickelt.

Nach einer ausführlichen Planungsphase sowie einem Praxistest haben die Jugendlichen Erdal und Daniel in Zusammenarbeit mit der Metallbaufirma Kocak das Ständersystem angefertigt. Anschließend wurde es auf dem Parkplatzgelände vom Open House montiert, so dass circa vierzig Fahrräder sicher angeschlossen werden können.

Für den Innenausbau im angrenzenden Fahrradkeller wurden von den genannten Beteiligten gasdruckbetriebene Wandhalterungen montiert, die ebenfalls eine platzsparende und sichere Unterbringung von 18 weiteren Fahrrädern ermöglichen.

Bei der Montage der Fahrradhalter.



Zufrieden nach getaner Arbeit: Meister und Praxisanleiter Herr Hennig (hinten), Schüler Erdal und Daniel (links und rechts vor ihm). Fotos: Johannes Arlt/IBA Hamburg

Wir freuen uns sehr über unsere guten Fahrradhalter und die Zusammenarbeit mit dem Qualifizierungsprojekt der BI.

KURZGEFASST!

Neue Beratungsbroschüre zur Pflegeversicherung

Welche Rechte haben Körperbehinderte und was müssen sie beachten?

Peter Reichert. Der Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V. hat eine Beratungsbroschüre herausgegeben, die ausführlich und verständlich über die Pflegeversicherung informiert.

Antworten auf die Fragen „welche Leistungen erhalte ich in meiner Pflegestufe?“ oder „wieviel Pflegegeld steht mir zu?“ gibt es in der neuen Broschüre „ABC Pflegeversicherung“. In vielen praktischen und leicht verständlichen Beispielen erfahren betroffene Menschen und deren Angehörige, welche Rechte sie haben.

Bezug der Ratgeber-Broschüre:

Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

Postfach 20, 74238 Krautheim

Tel. 06294 4281-70 oder

per E-Mail: info@bsk-ev.org

Gegen Schutzgebühr von 2,50 Euro

einschließlich Porto/Versand

www.bsk-ev.org

treffpunkt.elbinsel
informieren.beraten.teilhaben.

Hier finden Sie Freizeit-, Beratungs- und Bildungsangebote für jeden.

Im treffpunkt können Sie mitmachen, mitmischen und dabei sein.

Sie können sich informieren, Nachbarn kennen lernen sowie Beratung und Unterstützung finden.

treffpunkt.elbinsel, Fährstr. 51a

Kontakt: Tel. 31973869, Isa Božić

i.bozic@alsterdorf-assistenz-west.de

Programm:

www.alsterdorf-assistenz-west.de

alsterdorf assistenz west



PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG ist so lebendig wie der Stadtteil selbst: Hier leben und arbeiten ganz unterschiedliche Menschen, für die das Miteinander und das gegenseitige Verständnis zählen.

- Kurzzeit- u. Stationäre Pflege
- Wohnbereich für Menschen mit Demenz
- Pflegebereich für Wachkomapatienten
- Service Wohnen
- Musiktherapie
- Seelsorge
- Sterbebegleitung
- Ausflüge und kulturelle Veranstaltungen
- Freundeskreis

GEMEINSAM AUF DER ELBINSEL *Wilhelmsburg*

PFLEGEN & WOHNEN WILHELMSBURG | Hermann-Westphal-Straße 9
21107 Hamburg | Tel.: (040) 2022-4235 | www.pflegenundwohnen.de

Wo wohnen jetzt die Eichhörnchen?

Kinder aus der Kita Kirchdorfer Straße fragten die igs. Und gewannen einen Preis für ihr Projekt „Papier hat viele Seiten“



Die fünfjährige Carlotta schöpft voller Freude ihr eigenes Papier. Foto: A. Mauritz

Angela Mauritz, Erzieherin. Die Kita Kirchdorfer Straße aus Wilhelmsburg wurde am 8. Juni 2012 im Rahmen eines Senatsempfangs im Hamburger Rathaus als „KITA21 2012“ ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt Bildungsarbeit, in der Kinder auf spielerische Weise erforschen, wie sie die Welt im Kleinen mitgestalten können. Unsere Kita erhält die Auszeichnung für ihre vorbildliche Bildungsarbeit zum Thema „Papier hat viele Seiten“.

Wir freuen uns über die Auszeichnung. Sie bestätigt uns auf unserem Weg, Kinder dazu anzuregen, mit offenen Augen durch die Welt zu gehen und an kleinen Veränderungen mitzuwirken.

28 Kinder erforschten von Januar bis Juni, wie sich ihr Umgang mit Papier auf Mensch und Umwelt in der Region, aber auch in anderen Teilen der Welt auswirkt. Sie erfuhren, dass ihr Handeln Konsequenzen hat und entdeckten, was sie in der Kita und Zuhause tun können, z.B. sorgsam mit Papier umzugehen oder es zum Recycling im Papiercontainer zu entsorgen.

Bei Forschungsgängen in der Kita staunten die Kinder, wo überall Papier verwendet wird. „Wie sah die Welt aus, bevor es Papier oder Bücher gab?“ Diese Frage löste Ratlosigkeit aus. Die Kinder erfuhren wie Papier

hergestellt wird und probierten dieses selbst aus.

Eine erstaunliche Wirkung hatte das Kennenlernen der verschiedenen Umweltsiegel. Nun schauen die Kinder nicht nur in der Kita, sondern auch zu Hause nach Umweltsiegeln. Ausflüge in den Wald und in den Stadtteil rundeten das Programm ab. Bei diesen Ausflügen waren die Abholzungen auf der Elbinsel nicht zu übersehen. Die Kinder stellten zahlreiche Fragen nach dem Verbleib von Vögeln und den geliebten Eichhörnchen, die sie früher beständig auf den Bäumen gesehen haben. Wir Erzieherinnen hörten die Fragen mit großer Betroffenheit und leiteten sie an die Verantwortlichen der Internationalen Gartenschau (igs) weiter.

Die Bildungsbeauftragte der igs, Ulrike Müller, lud die Kitakinder daraufhin in das igs-Gebäude am Inselepark ein, um ihre Fragen zu beantworten. Sie sagte den Kindern, dass nur Bäume gefällt würden, wenn keine Vögel brüteten, und dass für jeden gefällten Baum ein neuer Baum gepflanzt würde. Auf einer ausgetragenen Karte zeigte sie die neuen Standorte, weit entfernt im Norden und Süden von Wilhelmsburg.

Dies stellte die Kinder nicht zufrieden. Hartnäckig fragten sie bei uns Erzieherinnen nach: „Wie kommen die Eichhörnchen zu den neu angepflanzten Bäumen? Sie können doch nicht mit dem Bus fahren oder die Karte lesen? Sind die neuen Bäume groß genug, damit die Tiere nicht herunter fallen?“

Wir freuen uns über unsere wissbegierigen und nachdenklichen Vorschulkinder, die gelernt haben, Dinge kritisch zu hinterfragen. Unser nächstes Kita21-Projekt zum Thema „Energie“ ist schon in der Planung.

Die Auszeichnung „KITA21“ wird von der S.O.F. Save Our Future-Umweltstiftung in Kooperation mit der Freien und Hansestadt Hamburg und der Leuphana Universität Lüneburg vergeben. In diesem Jahr erhalten insgesamt 71 Kindertageseinrichtungen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen die Auszeichnung.

Supermarkt im Biotop?

Finanzbehörde lässt Grünfläche im Nordosten Kirchdorf-Süds (Kirchdorfer Weytern) für Discounter erschließen

PM/hk. Die Fläche An der Kirchdorfer Weytern/östlich der Otto-Brenner-Straße/Ecke Karl-Arnold-Ring 7 ist zur Zeit ungenutzt. Sie ist eine Art Grüngürtel für die dahinter liegenden Schulen Karl-Arnold Ring 11 und An der Burgweide, den Skate-Platz und das Jugendzentrum.

Im Flächennutzungsplan ist diese Grünfläche als Wohnbaufläche ausgewiesen. Eigentümerinnen der Fläche sind die Stadt und SAGA/GWG. Auf der Fläche befinden sich ein Biotop und ca. 36 Bäume, Kleingehölz und feuchtes Weidengebüsch.

Geht es nach den Plänen der Finanzbehörde, kann die Grünfläche von einem Discounter übernommen werden. Zur Zeit werden dort Erschließung vorgenommen und baurechtliche Fragen geklärt, mit dem Ziel, dort einen „Vollsortimenter mit ca. 3600 Artikeln“ auf einer Verkaufsfläche von 1350 Quadratmetern anzusiedeln. Wohnungsbau klingt anders, vom Biotopschutz ganz zu schweigen. Es gibt bereits einen interessierten Investor.

Der Regionalausschuss Wilhelmsburg-Veddel hat sich jetzt in seiner Sitzung am 12. Juni 2012 auf Antrag der Grünen dafür ausgesprochen zu überprüfen, ob stattdessen das vorhandene Angebot im EKZ Kirchdorf-Süd verbessert und attraktiver gestaltet werden kann. Die Überprüfung sollte gemeinsam mit dem interessierten Investor, der SAGA/GWG und der Finanzbehörde vorgenommen werden. „Die Nahversorgung zu verbessern und das Biotop zu erhalten, das muss doch möglich sein“, sagt Grünen-Abgeordnete Jutta Kodzynski.



Dr. Lüder Bartels

Veringstraße 150, 21107 Hamburg
Tel.: 75 89 25 • Fax: 753 42 06

„Dein Grün in der Stadt“

BUND ruft zum großen Fotowettbewerb auf

Unter dem Motto „Dein Grün in der Stadt“ läuft beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) ein bundesweiter Fotowettbewerb. Einwohner und Besucher von Städten können dem Umweltverband online Fotos schicken, auf denen sie ihre urbanen Oasen und liebsten grünen Plätze abbilden. Das Gewinnerfoto wird mit einer Profi-Bildbearbeitungssoftware im Wert von 1000 Euro belohnt. Die Einsender auf Platz zwei bis sechs erhalten trendige Taschen aus recycelten Feuerwehrschräuchen oder Kopfhörer. Unter allen Teilnehmern verlost der BUND außerdem fünf Gutscheine für ökologische und faire Kleidung. **Einsendeschluss ist der 30. Juni 2012.**

Über Facebook wählen alle Interessierten die fünfzehn besten Bilder aus. Wer schließlich einen der Hauptpreise bekommt, entscheidet Anfang August eine unabhängige Jury.

Mit dem Fotowettbewerb will der BUND auf den Wert von urbaner Natur aufmerksam machen und persönliche Bezüge zur Natur in der Stadt aufzeigen. „Wir nutzen die Stadtnatur wie selbstverständlich. Sonnenbaden und Grillen im Park oder Abschalten und Entspannen auf dem blühenden Balkon – all das wäre ohne Stadtnatur nicht möglich“, sagt Heidrun Heidecke, Naturschutzreferentin des BUND.

„Grünflächen und Bäume verbessern das Stadtklima entscheidend“, so Heidecke. „Pflanzen dämpfen den Lärm, filtern giftige Schadstoffe aus der Luft und sind Kinderstube, Nahrungsquelle und Zuhause für eine Unzahl kleinerer und größerer Tiere. Es gibt gute Gründe, die Natur in der Stadt besser

zu schützen“, sagt die BUND-Expertin. Noch hätten viele politisch Verantwortliche den Wert der urbanen Natur nicht ausreichend erkannt. Deshalb seien Straßenbäume, Park- und Grünanlagen oft in einem sehr schlechten Zustand.

Infos zur Stadtnatur und zum Wettbewerb: www.bund.net/wettbewerb.

Saison im Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus

Interessantes Programm für die ganze Familie

at. Jetzt im Sommerhalbjahr hat das Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus der GÖP (Gesellschaft für Ökologische Planung) wieder immer am **Sonnabend, Sonntag und an Feiertagen in der Regel von 11 bis 18 Uhr geöffnet**, außerdem nach telefonischer Absprache (Tel. 750 628 31) für Gruppen auch in der Woche; dabei kann auch ein Programm für die Gruppe vereinbart werden (Ausstellungsführung, Exkursion, Radtour, Info-Kutschfahrt, Schulklassen- oder Kita-Programm mit und ohne Kutsche etc.).

Besondere Veranstaltungen werden in aller Regel auch unter „WANN ...“ im Wilhelmsburger InselRundblick angekündigt.

Sonntag, 8.7.:

10. Elbe-Badetag - vor allem entlang des Oberlaufs der Elbe – anlässlich der seit 1990 erheblich verbesserten Wasserqualität. Im Tide-Elbegebiet sollte man allerdings aufgrund der hohen Strömungsgeschwindigkeit nur mit den Füßen in den Fluss gehen! Die GÖP wird an diesem Tag am Elbstrand Finkenriek über die Situation informieren.

29. Juli bis zum 1. August: Wasser, Wind und Wetter im Elbecamp - Zum Ferienabschluss gibt es im Bunthausgarten ein **Zeltlager** mit großen Zelten für Inselkinder und solche, die es werden wollen im Alter von ca. 8 bis 12 Jahren.

Gemeinsam lernen sie die Elbe, die Bunthäuser Spitze und praktische Naturschutzarbeit besser kennen, kochen zusammen fair und bio und haben viel Spaß bei Lagerfeuerromantik vor Ort und Touren in die Umgebung.

Am 29.7. um 17 Uhr geht es los, gemeinsam mit Eltern oder Großeltern.

Eine Anmeldung ist bis zum 13. Juli erforderlich; die Kosten: 55 Euro mit Hamburger Ferienpass (65 Euro ohne Ferienpass). Das Bunthaus ist am 29.7. nur bis 16.30 Uhr geöffnet.

26. August, 10 bis 13 Uhr: Einmal rund um Wilhelmsburg

bei einer Entdeckertour mit der Barkasse rund um die Elbinsel(n), in Kooperation mit Maike Brunk (Hamburger Elbinsel-Tour). Eine gleichermaßen unterhaltsame und informative Tour zum Eiland der Gegensätze zwischen Urnatur, Multikulti, Hafengeeling und dem, was das IBA- und IGS-Jahr 2013 bringen wird.

Eine Anmeldung ist wegen der begrenzten Teilnehmerzahl bis zum 11. August erforderlich (Tel. 75062831 od. e-mail an goep.ev@web.de) und wird durch Überweisung des Kostenbeitrags von 24 Euro verbindlich, unter Angabe von Namen und Telefonnummer auf das Konto der GÖP (Konto Nr. 49 437 207 bei der Postbank Hamburg - BLZ 200 100 20). Treffpunkt ist am Anleger Kajen am Mäuse-turm (Hamburger Binnenhafen).



**anwältinnen
kanzlei**
auf wilhelmsburg

Aktuelle Entwicklungen positiv nutzen:
Im Dachgeschoss des Hybrid House Hamburg
behalten wir für Sie ab jetzt den Überblick

Neue Adresse: Am Inseipark 1, 21109 Hamburg
Tel: 040 - 32 86 51 5-0 www.anwaeltinnenkanzlei.de

<p>Susanne Pötz-Neuburger Fachanwältin für Familienrecht Ehe- u. Familienrecht Erbrecht Gesellschaftsrecht Arbeitsrecht Mediation</p>	<p>Katja Habermann Fachanwältin für Erbrecht Ehe- und Familienrecht Erbrecht Vertragsrecht Gesellschaftsrecht Internationales Recht: Türkei</p>	<p>Maja Kreßin Rechtsanwältin Versicherungsrecht Verbraucherrecht Reiserecht Energierrecht Verkehrsrecht</p>	<p>In Kooperation mit Steuerberaterin Ines Knabe Steuerliche Beratung Lohn- und Gehaltsbuchführung Finanzbuchhaltung Steuererklärung</p>
--	--	---	---

ROSWITHA STEIN
ILLUSTRATION • GRAFIK



Werbung kann so schön sein!

Rufen Sie mich gerne an!
040/753 29 63

Buchbesprechung:

Zwischen Assimilation und Ausgrenzung: Ein Rom-Leben zwischen den Kulturen

Seit über 20 Jahren lebt Andrej Wisniewski in Wilhelmsburg. Nun hat der 50-jährige Rom aus Polen ein Buch über sein Leben veröffentlicht

Darijana Hahn. „Über Roma wird meist immer nur von außen geschrieben“, sagt Wisniewski und fügt hinzu: „Wir leben mitten in Europa und doch weiß man so wenig von uns.“

Diesen Mangel zu beheben war unter anderem der Antrieb für den 50-Jährigen, der bei seiner Arbeit als Sozialarbeiter sowohl in Wilhelmsburger Schulen als auch bei „Pflegen und Wohnen“ in Billstedt täglich mit Vorurteilen gegenüber Sinti und Roma konfrontiert wird.

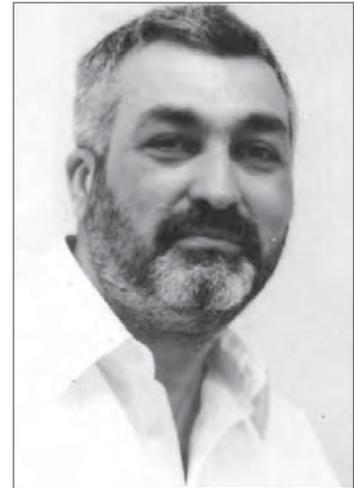
Die Diffamierung als Zigeuner hat Wisniewski früh am eigenen Leib erfahren, als er als sehr guter Schüler in Polen abfällige Bemerkungen seiner Lehrer über sich hörte.

„Ich stand da und weinte“, schreibt Wisniewski. „Es nutzte nichts, dass ich einen Anzug und eine Krawatte trug. Es nutzte nichts, dass ich Mitglied der Kommunistischen Parteijugend war, alles war umsonst. Für die anderen war ich nur ein Zigeuner.“ Wisniewski ging sehr gerne in die Schule und liebte die polnische Sprache, merkte aber, wie er sich dabei immer mehr seiner Roma-Kultur entfernte, in der er als Lehramtsstudent gleichfalls einen Sonderstatus hatte: „Fast jeder lachte über mich, dass ich für die Familie nicht sorgen könne. Andere Roma-Jungs verdienten viel Geld mit Handel, und ich solle mir an denen ein Beispiel nehmen. Ich war sehr traurig darüber, aber ich wollte meinen Traum verwirklichen.“

Wisniewskis Beschreibungen sind die ehrliche Offenbarung, welch große Zerrissenheit es für ihn bedeutet, einerseits seinen Traum verwirklichen und in der Gadzie-Welt, der Welt der Nicht-Roma, leben zu wollen und andererseits sich den Regeln seiner Roma-Kultur unterzuordnen.

„Als Rom zu leben ist sehr schwer. Manchmal habe ich mich selbst gehasst dafür.“ Und doch könnte Wisniewski niemals ohne seine Familie und andere Roma leben.

Besonders anschaulich wird die Roma-Kultur im Buch, wenn Wisniewski seine Großmutter erzählen lässt. Wahre Begebenheiten wechseln sich mit Sagen ab. Unter die Haut geht beispielsweise ihre Schilderung, wie sie als 14-Jährige gegen ihren Willen verheiratet wurde und wie sie dann mit ihrem ebenso jungen Mann zusammenwuchs. Die zahlreichen Dialoge saugen einen in das Geschehen und lassen den Tabor, den Roma-Versammlungsplatz, lebendig werden. Als die Großmutter beleidigt wird, ist Wisniewski nicht nur sehr traurig über den Tod seiner geliebten Vertrauten, er hat auch das Gefühl, dass ein Stück Roma-Kultur am Verschwinden ist. Er sah „ein altes Volk, das aus dem Friedhof kam und langsam in die moderne Welt geht“. Nicht zuletzt aus dem Grund, seine Erinnerungen an dieses „Alte“ festzuhalten und weiter zu geben, hat Wisniewski sein Buch geschrieben. Um dabei auch zu appellieren: „Meine Pflicht, meine Aufgabe ist, zu sagen, dass auch unsere Kultur, Traditio-



Der Sozialarbeiter Andrej Wisniewski wanderte vor über zwanzig Jahren aus Polen ein. Jetzt hat er ein Buch über das Leben als Rom in Europa geschrieben. Foto: A. Wisniewski

nen ihre Werte haben und sehr schön sind. Wenn wir das aus dem Blick verlieren, dann verlieren wir unsere Identität.“

Nicht umsonst hat Wisniewski ein Konzept für muttersprachlichen Unterricht in Romanes, der Roma-Sprache, entwickelt, das aber zu Wisniewskis großem Bedauern in Hamburger Schulen aus verschiedenen Gründen nicht zum Einsatz kommt.

Von der so genannten Gadzie-Gesellschaft wünscht sich Wisniewski, dass sie sich für die Sinti und Roma nicht nur als Musiker interessiert, sondern unter anderem bereit ist, Sinti und Roma auch in der Arbeitswelt zu integrieren. Vor allem aber wünscht sich Wisniewski, dass sie dabei nicht abwertend als „Zigeuner“ gesehen werden, sondern als das, was „Roma“ auf Romanes heißt: als Menschen.

Wisniewskis Buch ist einerseits eine Freude zum Lesen und regt andererseits zum Nachdenken an, woher man eigentlich seine eigene kulturelle Identität bezieht, und wie viel Verständnis wir anderen Kulturen gegenüber tatsächlich aufzubringen imstande sind. Das Buch „Ihr nanntet uns Zigeuner. Ein Rom erzählt aus seinem Leben“ (145 Seiten) ist in der Buchhandlung Lüdemann für 10 Euro zu erwerben.

- Solartechnik
- Gas-Zentralheizung
- Bedachung aller Art
- Renovierung
- Sanierung / Neubau
- Planung/Wartung
- Notdienst

BURGER
Ernst Burger
Sanitärtechnik GmbH

Qualität
mit System

Tel.: 75 60 48-0 • Fax: 75 60 48-60
info@ernstburger.de • www.ernst-burger.de

Vogelhüttendeich 20

„Gaststätte Kupferkrug“
Kegelbahn • Clubräume • Fremdenzimmer

Inh. Madeleine Riege

Niedergeorgswerder Deich 75
21109 Hamburg
Telefon 040 / 754 49 01
Telefax 040 / 754 38 57

Neue Fotoausstellung im westend:

„Wilhelmsburger Impressionen“ von Helmut Reithofer

PM. Der Wilhelmsburger Helmut Reithofer hat Landschaftsaufnahmen zusammengestellt, die „Wilhelmsburger Impressionen“ aus verschiedenen Perspektiven zeigen. Reithofer ist seit Jahren geduldiger Hobby-Fotograf, dies ist seine erste Ausstellung. Besondere Beachtung finden in seinen Fotos Lichtspiel und Farben und oft verstecken sich kleine verspielte Details, die erst auf den zweiten Blick sichtbar werden. Die Fotos entstehen vor allem mit viel Zeit und langem Warten auf den richtigen Moment. Einige werden noch im Nachhinein weiterentwickelt und beispielsweise so nachbearbeitet, dass sie wie impressionistische Gemälde aussehen. Auf diesen spannenden Verwandlungsprozess spielt der Titel „Impressionen“ an – die Ergebnisse können bis Ende August im westend, Vogelhütten-deich 17, betrachtet werden. Geöffnet ist Mittwoch bis Freitag, 15 - 19 Uhr.



Impressionen vom Deich. Eines der bearbeiteten Fotos von Helmut Reithofer. (In Wahrheit ist es farbig.)
Foto: H. Reithofer

Museum lädt zum Talk mit INSEL-AutorInnen ein

Am 26. August um 15 Uhr gibt es Gelegenheit zum Kennenlernen und Nachfragen

sic. Jedes Jahr erscheint die Zeitschrift DIE INSEL des Vereins Museum Elbinsel Wilhelmsburg mit Beiträgen zur Lokalgeschichte und Kulturgeschichte Wilhelmsburgs und des Süderelberaums. Immer wieder finden unsere Autorinnen und Autoren spannende Themen und arbeiten ihre Texte mit Sorgfalt und Herzblut aus.

Viele Expertinnen und Experten sind unter diesen ehrenamtlich Schreibenden und Forschenden, Menschen, die über ihre Themen noch viel mehr erzählen können, als sie geschrieben haben.

Das Museum möchte deshalb nun erstmals interessierten Leserinnen und Lesern Gelegenheit geben, mit den Autorinnen und Autoren in Kontakt zu treten. In lockerer Atmosphäre können Fragen zu Texten gestellt werden, man kann sich austauschen oder Ergänzungen machen.

Eingeladen sind die Mitwirkenden der aktuellen INSEL-Ausgabe 2012. Ihre Themen sind: der Schiffstyp Milchewer, die Geschichte des „Wilhelmsburger Hofes“, (Wasser-)wege nach Wilhelmsburg, Landwirtschaft in alter Zeit, außerdem Berichte aus dem Museum und eine Buchrezension. Die INSEL kann jederzeit für 5 Euro in der Buchhandlung Lüdemann und im Museum erworben werden.

Szenische Lesung am 27.6. und 6.7.:

„Die parasitäre Nebelmaschine“

PM. Das Stück beschäftigt sich mit den Missverständnissen zwischen Kunst und Stadtentwicklung. Die MacherInnen Friedrich von Borries, Daniel Kerber und Anna-Lena Wenzel nennen es „ein Seilbahndrama in drei Akten“.

Das angespannte Verhältnis zwischen Kunst und Stadtentwicklung in Hamburg ist Thema dieses szenischen Dialogs. Aus Versatzstücken und Zitaten diverser Veröffentlichungen im Umfeld der Internationalen Bauausstellung Hamburg ist ein Drama entstanden, welches die Erwartungen der Beteiligten und die Missverständnisse zwischen den Protagonisten ins Rampenlicht rückt und dem Zuschauer seine Positionierung in diesem Diskurs offen lässt. Namensähnlichkeiten mit lebenden Personen sind nicht beabsichtigt, Ähnlichkeiten mit realen Handlungen sind nicht zufällig.

Das Seilbahndrama, erschienen im urban-spacemag #4 zum Thema Egourbanismus, wird nun als szenische Lesung von Iris Holstein, Matthias Hederer, Lisa Buttenberg und Anna Kokalanova auf die Straße gebracht. **Am 27. Juni um 19 Uhr findet es eine perfekte Bühne auf der Plattform über der U-Bahn-Station Landungsbrücken. Am 6. Juli um 19 Uhr wird die Lesung im Rahmen des Ausstellungsprojekts „Labor der Interventionen“ auf der Schute bei der Honigfabrik, Industriestraße 125-131, aufgeführt.** Es lesen: Aendi Kudzus, Aline König, Anna Götz, Benne, Dorle Koch, Felix Schröder, Maja Mijatović und Tobias Lutschounig.



CAFÉ PAUSE

ÖFFNUNGSZEITEN
MO - MI 9 - 19 Uhr, DO - FR 9 - 23 Uhr,
SA - SO 9 - 18 Uhr, und während Veranstaltungen.
Am ersten Donnerstag im Monat: Acoustic Jam Session.

**Terassenplätze und Boule-Platz
Mittagstisch, warme Speisen, Snacks
Tolle selbstgebackene Kuchen und Torten**

Industriestraße 125 = Honigfabrik = Tel: 040 / 42 10 39-13

JENEY
&
TOILLIÉ

Rechtsanwältinnen
Fachanwältinnen für Strafrecht
Strafrecht • Ausländerrecht • Familienrecht

Veringstr. 43, 21107 Hamburg
Tel. 040 - 98 23 13 - 69
www.jeneytoillie.de

Ausstellungswochenende: „Labor der Interventionen“

Studierende der Hochschule für Bildende Künste Hamburg beschäftigen sich mit Innen- und Außenräumen in Wilhelmsburg

PM. Das Labor der Interventionen wurde gemeinsam konzipiert von dem Seminar „Living on the River Insel Wilhelmsburg“ der Klasse Marjetica Potrč und der Seminarreihe „Urbane Interventionen“ im Rahmen des gleichnamigen Forschungsprojektes (Friedrich von Borries, Christian Hiller, Daniel Kerber, Friederike Wegner, Anna-Lena Wenzel). Das Labor der Interventionen ist ein Satellit der Jahresausstellung 2012 der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Es findet auf der Schute an der Hofa statt.

Drei Beispiele aus dem Programm:

Fabian Berger beschäftigt sich unter dem Titel „Grünanteil geht spazieren“ mit Stadtnatur: „Grüne Inseln? Wildkräuter im Asphalttschungel? Rosenbeete zwischen Motorrädern? Karotten im Park? Gehen Sie mit Grünanteil spazieren! Wir teilen Wissen und machen es sichtbar. (...) Wir zeigen eine andere Karte der Stadt. Pflanzen Sie mit! Das Netzwerk wächst!“ Fabian Berger wird eine Karte für den Interkulturellen Garten und den Garten am Stadtmodell von Kathrin Milan entwickeln, die im Anschluss an die Ausstellung dauerhaft bleibt.

Mehr unter grunanteil.net.

Bernhard Niklaas Karger hat sich unter dem Titel „Spezialraum“ der schwer zugänglichen Skatebahn am HdJ Kirchdorf-Süd gewidmet: „Der spezielle Raum, um

den es geht, ist der „Skatebahn“ genannte Teil vom neuen Haus der Jugend Kirchdorf-Süd. Die „Skatebahn“ ist als solche nur mit großen Einschränkungen zu nutzen, weshalb ich mich mit diesem spezifischen Raum, seinem Inventar, seinen Nutzern und seiner Lage beschäftige.“

Julia Suwalski & Nuriye Tohermes bieten in ihrem „WaterpurificationLAB“ ein „Archiv für die experimentelle Reinigung des Veringkanals“.

Insgesamt laden zehn KünstlerInnen zur Auseinandersetzung mit ihren Werken ein.

Ausführliche Informationen unter www.hfbk-hamburg.de

Programm:

Freitag, 6.7.

18 Uhr Begrüßung und Eröffnung des Labors der Interventionen

19 Uhr Performance: Parasitäre Nebelmaschine

Sonnabend, 7.7.

13 – 21 Uhr Ausstellung, Performances, Workshops, Erkundungen, Gespräche
ab 17 Uhr Barbecue

Sonntag, 8.7.

13-21 Uhr Ausstellung, Performances, Workshops, Erkundungen, Gespräche
ab 13 Uhr Nachbarschafts-Dinner

MS Dockville-Festival 2012

6. Kunst- und Musikfestival am Reiherstieg

at. MS Dockville findet in diesem Jahr zum sechsten Mal statt. Seine beiden größten Bestandteile, das Kunstcamp und das Musikfestival, vereinen in verschiedensten Formen Musik und Kunst.

Die Namen der MusikerInnen und Bands aufzuzählen, die ihr Kommen zum Musikfestival angesagt haben, würde nahezu diese ganze Seite füllen. Nur soviel: Seiner Linie treu bleibend bringt das MS Dockville mit elf elbfrischen Bands weiterhin große musikalische Vielfalt auf das Festivalschiff. Um dies zu gewährleisten, wurden die großen Häfen dieser Welt angesteuert und nur das Beste aus Kanada, Schweden, Norwegen, Großbritannien, den USA und auch Deutschland nach Hamburg importiert.

So wird das MS Dockville voll beladen auf dem Wilhelmsburger Festivalgelände festmachen und auf seinen Bühnen mehr Vielfalt und Stimmung präsentieren als sämtliche Kreuzfahrtschiffe drüben auf der anderen Seite der Elbe zusammen!

Das Kunstcamp hat sich in den letzten Jahren als ein Ort etabliert, an dem KünstlerInnen aus der ganzen Welt eine Woche lang zusammen leben und arbeiten und diesen Prozess anschließend dem Publikum in Form einer Open Air Ausstellung mit verschiedenen Veranstaltungs- und Vermittlungsformaten öffnen.

Als dritter fester Bestandteil ist inzwischen die künstlerische Kinderfreizeit Lüttville nicht mehr wegzudenken.

Wichtig zu wissen:

die Campingtickets für das Festival (89 Euro inkl. Müllpfand, zzgl. VVK-Gebühr) sind nahezu ausverkauft. Die Tickets ohne Camping kosten 74 Euro (zzgl. VVK-Gebühr) – zu haben sind sie im Webshop unter shop.msdockville.de.

Termine:

Kunstcamp ab dem 26. Juli 2012, Lüttville vom 1. bis 6. August 2012, Musikfestival von Freitag, 10.8. bis Sonntag, 12.08.2012

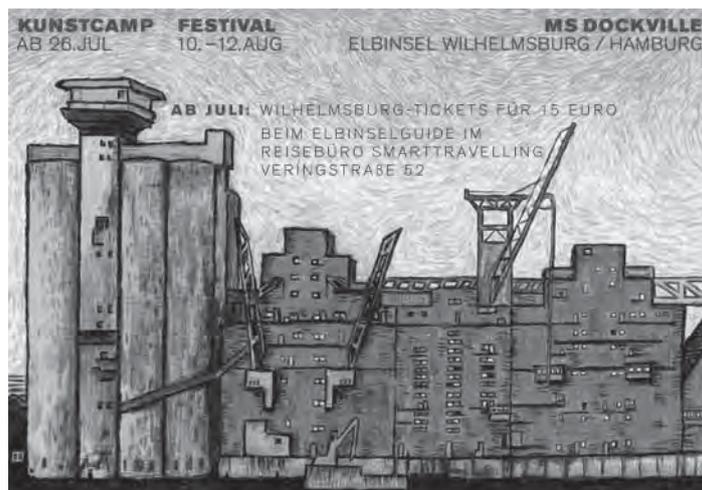
ACHTUNG: Jetzt anmelden!

Die 2. Kunst- und Ateliertage in Wilhelmsburg

Die 2. Kunst- und Ateliertage auf der Elbinsel werden am **29. und 30. September 2012** stattfinden.

Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bis zum **15. Juli 2012** bei **Kathrin Milan**:

Kathrinmilan@kunstnomadin.de,
Telefon: **0176-21190991**



48h Musik auf der Insel – WIR rockten mit

Zum dritten Mal in Wilhelmsburg: ein Wochenende Musik, Musik, Musik. Über 500 MusikerInnen machten diesmal mit. Auch zwei WIR-RedakteurInnen waren dabei: hk spielte Gitarre in der Lehrerband, sic sang im Chor Thuma Mina



Die Lehrerband rockte zwei Stunden lang mit großem Spaß das Laurens-Janssen-Haus. Foto: Büwi

„Proud Mary, keep on burning ...“

hk. Freitag Abend im südlichen Vorposten der 48 Stunden: Das Laurens-Janssen-Haus in Kirchdorf-Süd hatte auf Plakaten und Handzetteln „Pop und Rock ´n Roll mit der Lehrerband“ angekündigt, dazu Getränke und frische Brezeln zu günstigen Preisen. Die Mitarbeiter von „Bei Janssens“ hatten die Bühne vorbereitet und halfen beim Schleppen der Verstärker. Und dann saßen wir neun FreizeitmusikerInnen – nicht nur von der Schule an der Burgweide - nach dem Soundcheck da und sinnierten: Wird denn überhaupt jemand kommen? Doch Fußball-EM hin, Regenwetter her, um 19 Uhr war das Cafe voll: Neugierige, Stammgäste, Nachbarn, Berufswilhelmsburger, Freunde und Angehörige. Und dann wurde es ein richtig bunter Abend mit Musik, tanzenden Kindern, viel Applaus und Zugabe. Fast zwei Stunden lang Oldies and Goldies: Songs von Simon und Garfunkel, Sting, Elvis, und sogar einer von Tim Bendzko. Und die Band hat sich geschätzt nur dreimal verspielt. Eines war am Ende auch klar: Das Laurens-Janssen-Haus darf einfach nicht geschlossen werden. Und wenn doch - dann kommen wir wieder – mit Musik! In diesem Sinne: Proud Mary keep on burning!

Thuma Mina nutzte die tolle Akustik im Torbogen beim Open House.

Foto: hk



„I'll sing to the sun in the sky ...“

sic. So einen besonderen Auftritt hatte Thuma Mina lange nicht. Das lag vor allem an dem Ort, den wir uns zum Singen für 48 h ausgesucht hatten: Den großen Torbogen im frisch fertiggebauten Wohnprojekt Schipperort.

Der Bogen verbindet die Straßenseite der Wohnhäuser mit der grünen Kanalseite, ein offener Durchgang mit toller Akustik. Wir sangen mittendrin in einem entspannten Kommen und Gehen - das war sehr schön. Schon beim Einsingen öffneten sich Fenster, freundliche Gesichter lugten heraus. Kleine Kinder kugelten heran und blieben mit großen Ohren stehen, dann trollten sie sich auf den Spielplatz. Vom Kanal näherten sich Spaziergänger und gaben hilfreiche Tipps: „Doch, hier hinten hört man Euch gut!“ Immer wieder steckte jemand aus dem Wohnprojekt den Kopf aus der Eingangstür heraus und lauschte schon mal. Die ersten Besucher mit dem grünen 48-h-Flyer in der Hand kamen auf Fahrrädern angefahren, dann unsere Familien, Freunde und immer mehr Hausbewohner. Als es dann um 14 Uhr richtig los ging, war die Stimmung sofort gut. Jetzt schien auch noch die Sonne in den Torbogen hinein, Kinder tanzten um unsere Chorleiterin herum, die Zuhörer schnipsten und klatschten und träumten mit, je nach Song. Und wir hielten uns gut im Sattel bei unserem musikalischen Ritt von Frankreich über Mazedonien und Brasilien bis nach Südafrika.

Museum Elbinsel Wilhelmsburg sucht wieder AutorInnen für DIE INSEL

Museum/sic. Auch 2012 wird der Museumsverein wieder seine Jahresschrift DIE INSEL herausgeben. Alle an Wilhelmsburg und seiner Geschichte und Gegenwart Interessierten sind eingeladen, über die Elbinsel zu schreiben! Mitgliedschaft im Museumsverein ist nicht Voraussetzung.

Persönliche Erlebnisse, heimatkundliche Forschungen, Döntjes, wissenschaftliche Aufsätze - alles ist erwünscht, solange es mit dem Leben und Treiben, der Historie oder der Zukunft Wilhelmsburgs und des Süderelbberaums, mit seinen Menschen und seiner Kultur, zu tun hat.

Weiterhin sind wir besonders interessiert an Ihren persönlichen Erlebnissen mit unserem Museum: Welche Ausstellungsstücke gefallen Ihnen besonders und warum? Nutzen Sie es als Lehrer/in? Haben Sie Erinnerungen aus Ihrer Kindheit? Haben Sie dort kürzlich etwas Schönes erlebt? Wir freuen uns über jeden Text, und umso mehr, wenn Fotos oder Abbildungen dabei sind.

Beratung und Textannahme bei
Sigrun Clausen, Tel. 401 959 27,
Mail: sic@schreibstube.biz

Willi meint



Geschrei macht
den Wolf größer
als er ist.

**LISTING
UMZÜGE**
NAH • FERN • INTERNATIONAL
MÖBELMONTAGE • TRANSPORTE
ENTRÜPPELUNGEN • EINLAGERUNGEN
040 - 555 728 44

Bildung bald nur noch gegen Spende?

Neuer Verein „Bildungslandschaft Elbinseln“ möchte Betrieb der IBA-Bildungshäuser sicherstellen. Senat trägt nichts zur Finanzierung der Inhalte bei

hk. Die Nach-IBA-Zeit wirft ihre Schatten voraus. Mit der Förderung der Jubiläumstafel des Forums Bildung trat erstmalig der Verein „Bildungslandschaft Elbinsel“ in Erscheinung. Der Verein wurde Ende letzten Jahres gegründet. Er wird getragen von bildungsengagierten Menschen in Wilhelmsburg, darunter auch Vertreter von IBA, SAGA und verschiedenen Behörden sowie der Nordelbischen Kirche.

Als Ziel nennt der Verein in seiner Presseinformation vor allem die Unterstützung der Bildungshäuser, die im Rahmen der IBA in Wilhelmsburg gebaut wurden, unter anderem das Sprach- und Bewegungszentrum, das MEDIA DOCK oder das Haus der Projekte. Der 1. Vorsitzende Dittmar Loose sagt: „Wir wollen dazu beitragen, dass die neuen Bildungseinrichtungen auch nach der IBA mit Leben und guten Bildungsangeboten gefüllt werden können.“

In den Stellungnahmen wird auch deutlich: Die Gründung des Vereins „Bildungslandschaft Elbinsel“ ist ein erstes Eingehen auf ein gravierendes Manko der IBA-Bildungshäuser: Sie alle sind nicht durchfinanziert. Sie werden betrieben von Konzept- oder Koordinationsgruppen mit Vertretern verschiedener Schulen, Kitas und anderer Einrichtungen. Die Mitglieder verpflichten sich in Kooperationsverträgen zur Zusammenarbeit. Die zusätzliche Arbeit muss aber aus dem Personal- und Ressourcenbestand der Einrichtungen getragen werden. Zusätzliche Mittel gibt es nicht oder nur in geringem Umfang. Zum Teil sind noch zeitlich befristet Honorarkräfte eingestellt. Auch der technische Betrieb einiger Häuser war bei Grundsteinlegung nur bis Ende des IBA-Jahres finanziert.

Der gute Anspruch all dieser IBA-Projekte, „Orte der Begegnung“ sein zu wollen, „offene Bildungs-Häuser“ für alle Wilhelmsburger darzustellen, steht also auf wackeligen Füßen.

Die Stadt zieht sich auch hier aus der Finanzierung öffentlicher Einrichtungen zu-

rück. Der Spendenaufruf im Flyer des Vereins ist also um so ernster zu nehmen und stellt andererseits dem Senat ein trauriges Zeugnis aus. Es heißt in dem Aufruf: „Mit Ihrer Spende leisten Sie einen möglicherweise entscheidenden Beitrag, die Lebenssituation vieler auf den Elbinseln lebenden Menschen zu verbessern. Sie unterstützen die Arbeit der Bildungseinrichtungen und sorgen dafür, dass Ressourcen zur Verfügung stehen, die neuen Bildungshäuser in Wilhelmsburg und auf der Veddel mit attraktiven Bildungsangeboten zu füllen.“

Lehrerpreis geht auf die Elbinsel

Anika Hahn von der Elbinselschule für erfolgreichen Unterricht ausgezeichnet

hk. Seit drei Jahren verleihen Haspa und Hamburger Abendblatt den „Hamburger Lehrerpreis“. Prämiert werden jeweils drei PädagogInnen mit je 3000 Euro. In diesem Jahr wurden von Eltern und Schülern zweiundfünfzig LehrerInnen für den Preis vorgeschlagen.

Zu den drei Gewinnern, die am 21. Mai in der Haspa-Zentrale ausgezeichnet wurden, gehört auch die Wilhelmsburger Lehrerin Anika Hahn von der Elbinselschule. „Wir waren selber überrascht, dass sie unter so

vielen Bewerbern den Preis erhalten hat. Aber sie hat ihn wirklich verdient“, sagte Elternrätin Brigitte Stresska, die Anika Hahn vorgeschlagen hatte.

Anika Hahn unterrichtet eine bilinguale Klasse mit Kindern von 6 bis 9 Jahren. In einer solchen Klasse findet der gesamte Unterricht (bis auf das Fach Deutsch) in deutscher und englischer Sprache statt. In die Klassen des bilingualen Zweiges der Elbinselschule können interessierte Eltern ihre Kinder einschulen. „Aber ansonsten ist es eine ganz normale internationale Wilhelmsburger Schulklasse.“ Am Anfang konnten viele nur wenig Deutsch und kein Englisch. Heute können sie gut Deutsch und schon eine ganze Menge Englisch. Das fand auch die Jury, die die Klasse inspizierte.

Haspa-Personalchefin Elisabeth Keßböhrmer in ihrer Lobrede: „Mit ihrem Unterricht deckt Anika Hahn viele Themen ab: Teamwork, Struktur, Regeln sowie Sprach- und Fachkompetenz.“ Der WIR gratuliert.



Lehrerpreis-Gewinnerin Anika Hahn mit ihrer bilingualen Klasse von der Elbinselschule. Foto: Elbinselschule

BERATUNG FÜR MIETER

donnerstags 17.00 - 18.00 Uhr
in der Thielenstr. 3a
bei Verikom e.V.
im Bahnhofsviertel

 **Hamburger Mieterverein e.V.**
Bartelsstr. 30
20357 Hamburg
MIETER HELFEN MIETERN

TELEFON 431 39 40
www.mhmhamburg.de

SUCHTBERATUNGSSTELLE
KODROBS
WILHELMSBURG/SÜDERELBE

anonyme und kostenlose Beratung bei Suchtproblemen
für Betroffene und Angehörige

Beratung auch in türkisch, kurdisch und russisch

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag
von 9.00 - 18.00 Uhr

Frühstück
Dienstag von 10.00-12.00 Uhr gibt es für 1,- € ein leckeres Frühstück.

Weimarer Straße 83-85 · 21107 Hamburg
wilhelmsburg@kodrobs.de · www.kodrobs.de
Telefon: (040) 75 16 20/29

Eine Einrichtung des Vereins Jugend hilft Jugend e.V.



Die diesjährigen GewinnerInnen der Matheolympiade an der Nelson-Mandela-Schule (von links): Blerinda Ala; Bünjamin Terzi; Zulkani Dzelli. Foto: C. Frömchen

And the winner is... Matheolympiade in der Nelson-Mandela-Schule

PM. Auch in diesem Jahr hat die Nelson-Mandela-Schule wieder eine Matheolympiade für die fünften Klassen ausgerichtet. „Ihr habt Ausdauer bewiesen, hart gekämpft und gezeigt, dass ihr etwas könnt!“ lobte Abteilungsleiter Olaf Gent die SchülerInnen bei der Preisverleihung. Einhundert SchülerInnen nahmen an der ersten Runde der Olympiade teil.

In der Endrunde trafen dann als echte „Experten“ die drei Besten jeder Klasse aufeinander, um die Sieger des Jahrgangs auszumachen. Wie bereits in den Vorjahren bestand der Parcours aus anspruchsvollen mathematischen Knobelaufgaben. Neben dem Rechnen mussten die SchülerInnen jedoch auch ausgiebig argumentieren, begründen und diskutieren, als sie ihre Ergebnisse der fünfköpfigen Jury aus Oberstufenschülern vorstellten. Die Gewinner 2012 sind 1. Bünjamin Terzi (5d), 2. Zulkani Dzelli (5c) und 3. Blerinda Ala (5e).

Das Fest

Zehn Jahre Forum Bildung Wilhelmsburg (FBW) und zehn Jahre Inseltouren mit Heinz Wernicke

hk. Zum zehnjährigen Jubiläum des FBW gab es etwas ganz Besonderes geben: Ein viergängiges Festessen im Bürgerhaus für Freunde und Förderer. Geplant, gekocht und serviert von SchülerInnen aus zwei achten Profilklassen „Gesundheit und Bewegung“ der Stadtteilschule Wilhelmsburg. Zur Auflockerung gab es zwischen den Gängen Akrobatik und Kostproben aus dem Programm von „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“. Der WIR war auch eingeladen und wir müssen sagen: Es war köstlich!

Wilhelm Kelber-Bretz konnte zahlreiche Gäste, Eltern, Mitarbeiter aus Kantine und Schulbüro, Vertreter von IBA und igs, Bil-

SchülerInnen hatten für die FestTafel gekocht und servierten auch selbst. Foto: H. Wernicke



Ein Apfel am Tag

PM. Mit einer Spende von 6000 Euro vom Verein „KinderLicht“ und Unterstützung des Schulvereins gibt es an der Grundschule Kirchdorf seit kurzem die Aktion „Äpfel und Milch“. Damit begegnet die Schule einem Mangel, der selten in den Schlagzeilen



Heinz Wernicke (rechts) zeigt PädagogInnen den Stadtteil per Rad oder Schiff. Foto: Elke Ukema

dungsmenschen aus den verschiedenen Einrichtungen und Behörden, darunter die ehemalige Schulsenatorin Christa Goetsch, begrüßen.

Auch eine „Ein-Mann-Einrichtung“ des FBW feierte Jubiläum: Heinz Wernickes Inseltouren. Seit über zehn Jahren haben Mitarbeiter aus den Wilhelmsburger Bildungs- und Sozialeinrichtungen hier die Gelegenheit, per Rad oder mit dem Schiff unter kundiger Führung den Stadtteil

gründlich kennen zu lernen. Inzwischen sind fast 30 Inseltouren zusammen gekommen. „Das Interesse hat bis heute nicht nachgelassen,“ sagt Heinz Wernicke. Und wer sich bei den Bootstouren nicht rechtzeitig anmeldet, muss auch schon mal an Land bleiben. Zwei bis vier Touren pro Jahr finanziert das Landesinstitut für Lehrerbildung im Jahr, je nach Finanzlage. Es ist dringend zu wünschen, dass diese Touren nicht den Sparkommissaren zum Opfer fallen!

ist: Nach wie vor kommen viele Kinder Tag für Tag in die Schule, ohne gefrühstückt zu haben. Jetzt werden die Kinder kostenlos mit Äpfeln und Frühstücksmilch versorgt - ein gesundes Frühstück. Die Äpfel werden von Obsthöfen im Alten Land geliefert, die Milch vom Böttjer Frischdienst in Lillienthal.

Ralf Cordes

Steuerberater

Steuerberatung / Existenzgründung
Lohn- und Finanzbuchhaltung
Finanzierungsplanung / Vermögensverwaltung

Höhlertwiete 8 - 21073 Hamburg
Telefon 75 66 65 30 - Fax 75 66 65 24

...sind's die Füße?

med. pod.

FUSSPFLEGE
Thomas Beermann



Tel. 752 80 56 • Veringstraße 71

Ferien-Kindertheater im Bürgerhaus

Der Eintrittspreis beträgt 2,50 Euro für Erwachsene und Kinder. Gruppen bitte unter Tel. 752 0170 anmelden und die Eintrittskarten eine Woche vorher abholen. Öffnungszeiten des Büros in den Sommerferien (bis 1. August): Di., 10-12 h, Do., 10-12 und 16-19 h.

Do., 28. Juni, 10 h: „... UND AB DIE POST!“ - Ein Überraschungspaket für alle ab 3 Jahren vom Figurentheater Wolkenschieber. Postbote zu sein, ist herrlich, findet Fiete Jakob. Er ist seit vielen Jahren Postbote. Viele Menschen hat er

Mensch! Puppe!“ Im Königreich gibt es Tumult: Prinzessin Othilie soll ihre Märchenwelt verlassen und heiraten! Einen Prinzen mit Puffärmeln und Strumpfhosen – oh nein – bloß das nicht! Sie nimmt ihr Schatzkistchen und flüchtet gemeinsam mit den Kindern in ihr altes Spielzimmer ...

Ab geht die Post bei Postbote Fiete Jakob.



glücklich gemacht und immer seinen Dienst gewissenhaft erledigt. Und dann das: Ein Paket ohne Adresse, ohne Absender! Kein wohin, kein woher! Das ist gegen die Vorschrift! Aber irgendetwas rappelt in dem Paket. Etwas Lebendiges? Dann müssten zumindest Luftlöcher hinein...

Do., 5. Juli, 10 h: „DAS SPIEL VOM DICKEN, FETTEN PFANNEKUCHEN“ - Ein rasantes, poetisches und lustiges Theatervergnügen für Menschen ab 3 mit der BuehneBumm. Es brutzelt in der Pfanne, ein dicker, fetter Pfannekuchen wird geboren. Und hoppla, plötzlich hüpfert der Pfannekuchen aus der Pfanne und rollt in den Wald hinein. Auf seinem Weg trifft er allerlei Tiere. Sie spielen, tanzen, rätseln mit ihm - doch dann, o Schreck, möchte jedes den Pfannekuchen fressen...

Do., 12. Juli, 10 h: „SCHNEEWITTCHEN“ - Figurentheater mit viel Musik frei nach den Gebrüder Grimm für Kinder ab 4 Jahren mit dem „Theater

Do., 19. Juli, 10 h: „ARTHUR UND DIE GRÄSSLICHE PUDEL-MÜTZE“ - Ein musikalisches Abenteuer für Puppen und für große und kleine Zuschauer ab 3 Jahren mit dem Figurentheater Die Füchse. Arthur würde so gern in Rudi Raffzahns Bande aufgenommen werden. Aber wer will schon einen verschnupften Regenwurm mit einer grünen Pudelmütze?



Regenwurm Arthur plagen Schnupfen und seine grüne Pudelmütze. Alle Fotos: Bürgerhaus

Do., 26. Juli, 10 h: „THEO UND DIE ZAUBERFINE“ - Ein Theaterstück über Zauberei und die Magie des Augenblicks für Kinder ab 4 Jahren mit dem Holzwurm Figurentheater. Zaubern ist toll, aber auch schwer. Das merken vor allem die Zaubelerhrlinge. Fine, die kleine Fee, kann sich Zaubersprüche nicht merken. Theo, der kleine Dämon, bringt immer die Zaubertränke durcheinander. Wie viel einfacher ist da ein Zauberstab. Den muss man nur ein wenig in der Luft herumschwenken und schon passiert alles, was man will...

Hamburger Ferienpass Sommer/Herbst 2012 ist da!

PM. Pünktlich zu den Sommerferien liegt er vor, der Ferienpass 2012 mit der großen Ferienzeitung und dem vielfältigen Programm für die Sommer- und Herbstferien. Der Ferienpass wendet sich an Kinder und Jugendliche und bietet all jenen, die ihre Ferien in Hamburg verbringen oder nur kurz verreisen, eine bunte Palette unterschiedlicher Angebote. Auf 128 Seiten präsentieren Jan und Jette, die beiden Maskottchen des Ferienpasses, in diesem Jahr wieder viele spannende Ferienaktionen.

Ob Kultur, Natur und Umwelt, Spiel, Sport und Abenteuer, Computer und Experimente - Jan und Jette haben für alle unternehmungslustigen Mädchen und Jungen, aber auch für die ganze Familie wieder ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt. Ca. 300 Anbieter mit weit über 600 Veranstaltungen und über 10.000 Terminen unterstützen den Ferienpass in diesem Jahr.

Wie immer sind alle Veranstaltungen vergünstigt oder sogar kostenlos oder ganz exklusiv für den Ferienpass entwickelt worden. Besonders günstige und kostenlose Angebote sind mit einem Sparschwein gekennzeichnet und Veranstaltungen, die in den Herbstferien stattfinden, mit dem Herbstblatt. Das kleine handliche Format der Ferienpasszeitung ist gut handhabbar und soll ein ständiger Begleiter während der Ferien sein.

Der Hamburger Ferienpass wird **kostenlos** abgegeben und erscheint in einer Auflage von 220.000 Exemplaren. **Er wird nicht nur in den Schulen verteilt, sondern liegt auch in den Bezirks-, Orts- und Jugendämtern, Kundenzentren, Öffentlichen Bücherhallen, allen Filialen von Budnikowsky, allen Filialen der Buchhandlung Heymann sowie im Jugendinformationszentrum zur Mitnahme bereit.**

Die Ferienpasszeitung bietet einen umfassenden Überblick über Freizeit- und Kulturangebote für Kinder und Jugendliche in und um Hamburg und ist damit auch ein nützliches Adressverzeichnis für das ganze Jahr. Der Ferienpass steht auch im Internet: Unter www.hamburg.de/ferienpass werden aktuelle Ergänzungen und vielfältige Suchfunktionen geboten.

Kinder suchen Vorleser

Karen Maar. Raja, Eileen, Ngabo, Soniko, Marian und Jacob suchen Mama, Papa, Opa oder Oma, die ihnen vorlesen. Sie möchten in bunten Bilderbüchern spazieren gehen, spannende Geschichten hören, Spaß in der Gruppe haben, zuhören, fragen, erzählen... Die Lesewelt Hamburg e.V. und die Bücherhalle Kirchdorf wollen dies ab September 2012 für Kinder von 4-10 Jahren möglich machen. Wir suchen deshalb Menschen, die Zeit und Lust haben, einmal in der Woche (dienstags oder donnerstags, ab ca. 16 Uhr) in der Bücherhalle vorzulesen. Wir würden uns freuen, wenn Sie – ehrenamtlich - mit von der Partie sind. Die Bücherhalle Kirchdorf, Wilhelm-Strauß-Weg 2, 21109 Hamburg, liegt gut erreichbar, direkt an der S-Bahn-Station Wilhelmsburg. Möchten Sie Genaueres erfahren? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf.

Ansprechpartner:

Volker Nicolai, Lesewelt Hamburg e.V., Tel. 040 6539389 oder volker.nicolai@t-online.de
Frau Maar/Frau Spiering-Horn, Bücherhalle Kirchdorf, Tel. 040 7542358 oder kirchdorf@buecherhallen.de

„Kultur bewegt“ 2012: Acht Kulturprojekte in Wilhelmsburg gefördert

at. Mit dem Fonds „Kultur bewegt“, einer Kooperation der Kulturbehörde Hamburg mit der Stiftung Maritim Hermann und Milena Ebel, standen in diesem Jahr insgesamt 80.000 Euro für Kinder- und Jugendprojekte in benachteiligten Stadtteilen zur Verfügung. Aus fünfzig Projekten wählte die Jury 24 aus, davon acht in Wilhelmsburg:

Geschichtswerkstatt Wilhelmsburg & Hafen – 4.800 Euro: Rund um das Thema „Wilhelmsburg und die Sturmflut von 1962“ fanden Lesungen, Schreibworkshops mit Jugendlichen und Zeitzeugen, Filmabende, literarische Hafenrundfahrten, Großbildprojektionen und Ausstellungen im öffentlichen Raum statt.

Theater am Strom – 4.000 Euro: „Wanderlust“ - ein Theaterprojekt für Grundschüler der Schule Rahmwerder Straße

zum Thema „Wandern“. Das Projekt startet mit einem Wandertag von der Schule aus, um Eindrücke, Sachen am Wegesrand, Bilder, Geräusche und vieles mehr für die weitere Theaterarbeit zu sammeln. Am Ende wird daraus ein Theaterparcours über das Schulgelände entstehen.

Ghettoakademie 2012 „Mein Leben großes Kino“ – 3.000 Euro: Ein Theater-Videoprojekt für Jugendliche mit Katharina Oberlik. Mini-Sozial-Studien aus verschiedenen Milieus und Umfeldern der beteiligten Jugendlichen aus Wilhelmsburg dienen als Ausgangsmaterial für eine Theaterproduktion. In einer zweiten Phase kommen Jugendliche aus anderen Stadtteilen hinzu, um im gegenseitigen Austauschprozess neue Szenen zu entwerfen. Das Projekt endet mit einer öffentlichen Aufführung.

The Storytellers in der Honigfabrik – 4000 Euro: Kinder und Jugendlichen aus verschiedenen Kulturkreisen bringen ihre Geschichten in ein Theaterstück ein. Sie führen selber Regie – mit professioneller Unterstützung. Am Ende soll ein Theaterstück mit Musik und Tanz entstehen.

Zirkus Willibald: „Die Katzenküche“ – 4.000 Euro: Als dritter Baustein des Projekts „Zirkus Willibald trifft Mimi Loop“ lernten die Kinder und Jugendlichen neben dem Zirkus auch Elemente aus Musik, Theater, Tanz und Sprache kennen. Zusammen mit professionellen Künstlern wurde „Die Katzenküche“ entwickelt und zum 20. Geburtstag des Zirkus' Willibald aufgeführt.

Lüttville – 3.000 Euro: Das künstlerische Sommercamp für Kinder im Vorfeld des jährlichen Kunst- und Musikfestivals Dockville ist eine kostenlose Ferienfreizeit für ungefähr 150 Kinder (4-14 Jahren). In verschiedenen Workshops werden Performances erarbeitet, die bei Dockville vor 22.000 Besuchern präsentiert werden.

Filmworkshop der KurzFilmAgentur Hamburg – 1.000 Euro: Jugendliche Teilnehmer der Sommerfreizeit „Lüttville“ entwickeln gemeinsam unter Anleitung von Filmkünstlern ein filmisches Essay über ihren Alltag, ihre Träume und das Leben im Stadtteil. Auf einer Abschlusspräsentation wird das Projekt einem Publikum vorgestellt und später auf unterschiedlichen Stadtteilstellen und beim Internationalen KurzFilmFestivals 2013 gezeigt.

„In 80 Tagen um die Welt“ - Stiftung Kinderjahre – 5.000 Euro: Die Kinder der Elbinselschule erproben in

diesem Projekt den produktiven Umgang mit kultureller Vielfalt über die Erarbeitung einer Kinderoper. Spielerisch sollen die Kinder lernen, unterstützt von professionellen Theater- und Musikschaffenden, Teamgeist zu entwickeln, um zu einem gelungenen gemeinsamen Ergebnis zu kommen. Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt und wird in den Schulalltag integriert.

Unser Stadtteil bedankt sich für die Förderung dieser Projekte bei der Kulturbehörde, der Stiftung Maritim und der Jury!

„Graben, buddeln, pflanzen“

Jugendliche bauen eigenen Garten auf der igs 2013

PM. Drei Tage lang haben SchülerInnen der Stadtteilschule Wilhelmsburg (Klasse 10 a) auf dem Gelände der igs 2013 am Jugendgarten „Do it: Crossover“ unter Anleitung eines Landschaftsarchitekten mitgearbeitet. „Graben, buddeln, pflanzen“ lautete ihre Devise!

Ein geschlossener Treffpunkt mit Sitzgelegenheiten, Grill-, Party- und Chillecke sowie ein Platz für Breakdance – das waren unter anderem die Wünsche der Jugendlichen an die Macher der igs, die sich in vorangegangenen Workshops herauskristallisiert hatten. Wie diese Ideen und Wünsche in die Tat umgesetzt wurden, das konnten die SchülerInnen nun selber miterleben. Ob betonieren, pflanzen oder graben – keine Arbeit war zu schwer, keine Aufgabe zu anstrengend.

Der Garten „Do it: Crossover“ ist Teil der „Welt der Bewegung“, gleich neben Kletterhalle, Multifunktionsfeld und Skateranlage. Er steht natürlich Jugendlichen auch nach der Gartenschau zur Verfügung.

Elena (17, links) und Jasmin (16) helfen Zimmermann Knut Wiese beim Graben von tiefen Löchern.
Foto: igs



SÜDKU

JURIER

Willis Rätsel

Gesucht wird der Name einer Frau aus Wilhelmsburg – einst preußische Landtagsabgeordnete, Hamburger Bürgerschaftsabgeordnete und dann Präsidiumsmitglied. Jedem Wilhelmsburger sollte der Name dieser Frau geläufig sein, die von 1891 bis 1962 lebte.

Zunächst sind die gesuchten, aus den Silben zu bildende Begriffe von außen nach innen in das Spinnennetz einzutragen, wobei jeweils zwei Wörter den letzten Buchstaben gemeinsam haben – und diese ergeben den Namen der gesuchten Frau als Lösungswort.

Hier also zunächst die gesuchten Begriffe:

1. Schmutz
2. gibt's im Herbst
3. gibt man bei Wahlen ab
4. Stadt in der Heide
5. schmeckt nicht nur zu Ostern
6. hierfür braucht man Sprossen
7. davon gibt's zu wenig
8. im Restaurant was Gutes
9. weiblicher Vorname
10. altitalienischer Playboy
11. braucht man zum Hausbau
12. braucht ein Baum
13. Wüstling
14. anderes Wort für Trailer
15. in Düsseldorf nennt man sie so
16. an sich hat dieser Baudeort hinten ein OE

17. gehört zur Ehe
18. Hafenstadt
19. Ostdeutscher
20. hier heißt sie JOHANNA
21. ganz gefährlich
22. nicht nur zu Ostern beliebt

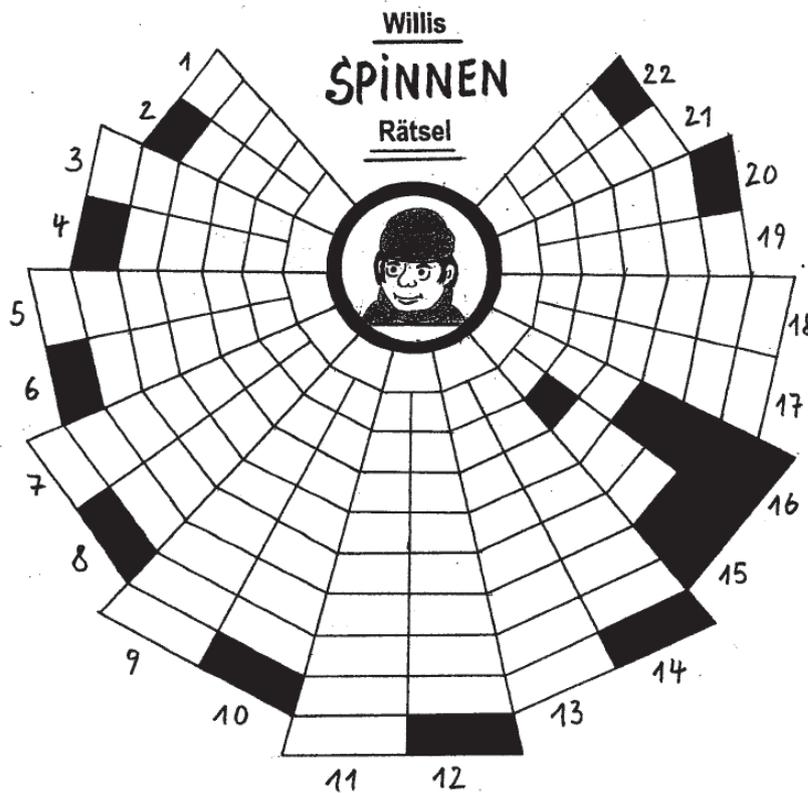
Und aus diesen Silben sind die Wörter zu bilden:

ALEX – AN – AN – BER – BLATT – BURG – BÖ – CA – CEL – DIE – DRA – EHE – EI – EI – ER – ER – ER – FEU – GE – GER – GRUND – HAM – HÄN – KER – KÖ – LA – LE – LE – LEI – LI – ME – MÜH – NO – PO – RICHT – RING – SA – SACH – SE – SER – SOL – STAUB – STIM – STÜCK – TER – VA – WERK – ZIS

Das Lösungswort schreiben Sie bitte auf eine Postkarte und schicken diese an den Wilhelmsburger InselRundblick, Vogelhütendeich 55, 21107 HH – oder stecken sie dort in unseren Briefkasten am Seiteneingang. Oder sie schreiben uns eine e-mail mit dem Betreff „Rästel Juni“ an briefkasten@inselrundblick.de. Vergessen Sie bitte nicht, ihre Adresse anzugeben. Eingesendeschluss ist der 31. Juli. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Zu gewinnen gibt es wieder einen Blumenstrauß von Blumen Kripke und ein Glas Honig von Imker Opitz. Außerdem ein Exemplar des auf Seite 14 besprochenen Buchs „Ihr nanntet uns Zigeuner“ sowie einen Satz Nachdrucke des Wilhelmsburger Notgelds von 1921.

Sie können in ihrer Ein-sendung gerne angeben, welcher Preis ihnen am liebsten wäre – allerdings nur unverbindlich.

Das Lösungswort unseres Rästels im Mai lautete PUTTGARDEN. Und dies sind die Gewinner: Hans-Hermann Wilkens bekommt das Buch über die Hamburger Naturschutzgebiete, Christa Barz den Blumenstrauß von Blumen Kripke, Helga Rakowski den Honig von Imker Opitz und Anja Eckert den Gutschein über einmal Kindergeburtstag auf dem Kinderbauernhof.



Sonniger Ausklang beim letzten Springen

Kirchdorf Classics wieder großer Erfolg

Yves Harms, Reitverein Wilhelmsburg. Das Wetter meinte es gut mit den Reitern auf den 32. Kirchdorf Classics. Nach einem kurzen Schauer endete das Turnier rechtzeitig zur Siegerehrung für das höchste Springen des Tages wie es begonnen hatte: mit strahlendem Sonnenschein.

Nach mehreren Jahren unter den ersten fünf hatte diesmal Hendrik Gründel vom PS Granderheide als einziger mit Null Fehlerpunkten in der alles entscheidenden zweiten Runde die Nase vorn. Den zweiten Platz belegte Victoria Rodde vom RFV Echem-Scharnebeck mit 4 Fehlerpunkten. Den dritten Platz belegte Nora Constanze Fohrmann vom RTS Howe mit 4,25 Fehlerpunkten, hier hatte neben einem Abwurf auch die Zeit nicht ganz gereicht. Beim Nachwuchschampionat der Hamburger Junioren erritt in der Dressur Charlotte Reichert vom Harburger RV und im Springen Daniela Ficht vom RFV Kirchwälder die Schärpe des Hamburger Landesverbands der Pferdesportvereine. Von unseren eigenen Reitern konnte vor allem Martje Dreesen im Springen mit einem ersten, dritten und vierten Platz von Klasse A bis L auf eigenem Pferd punkten. Von den Nachwuchsreitern machte Milena Grabau mit einem ersten Platz im Reiterwettbewerb eine gute Figur.

Mit 1336 genannten Startplätzen und 502 Teilnehmern ziehen wir eine positive Bilanz. Es laufen bereits die Planungen für das große Breitensportturnier am 23.9.



Die Seite für uns

Hip-Hop-Tanzkurs für Mädchen

Kooperationsprojekt mit der Schule Fährstraße

Seit Januar machen wir im Rahmen unserer Ausbildung zur Erzieherin ein halbjähriges Praktikum im Haus der Jugend am Rotenhäuser Damm. Jeden Donnerstag nehmen wir am Hip-Hop-Tanzprojekt in der Schule Fährstraße teil. Der ausgebildete Tanzlehrer Luca Nzioka bietet das Projekt unter der tatkräftigen Unterstützung von Claus Niemann und Gökce Güler vom HdJ Wilhelmsburg an. Mädchen aus den 4. Klassen können an diesem Angebot teilnehmen.

Aktuell handelt es sich um 15 Mädchen, die außerhalb der Schule eher weniger die Möglichkeiten haben, in Sportvereinen oder ähnlichen Kursen in Tanzschulen aktiv zu sein. In der Gruppe sind zurzeit 13 Nationalitäten vertreten. Hip Hop ist also multikulturell.

Viele Menschen, die hören, dass die Mädchen an einem Hip Hop Kurs teilnehmen, rümpfen die Nasen und äußern Bedenken darüber, ob es sinnvoll ist den Mädchen gerade diese Tanzart beizubringen. Hip Hop hat für sie leider immer noch ein Schmutdel-Image. Wir sind von dem Angebot absolut positiv beeindruckt. Die Mädchen

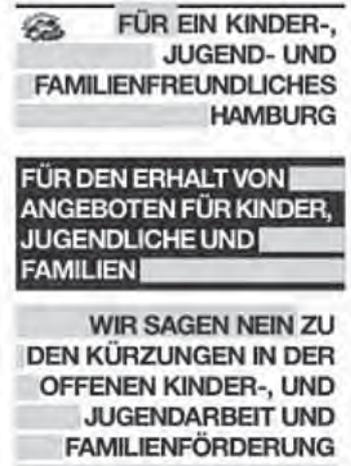
lernen eine Choreografie mit ganz vielen verschiedenen Schritten, Bodenelementen und Armbewegungen, die auf verschiedene Lieder anwendbar ist.

Sie bekommen durch solche Choreografien ein Takt- und ein besseres Körpergefühl. Durch den Erfolg, der sich einstellt, wenn die Mädchen die Schritte richtig können, und durch die Anerkennung der anderen Teilnehmerinnen entwickeln sie Stolz und ein gesundes Selbstbewusstsein. Dazu kommt die soziale Komponente: Die Mädchen lernen im Team zu arbeiten, sich unterzuordnen, sie lernen, dass sie nicht immer im Vordergrund stehen können und sie lernen, die anderen Tänzerinnen zu akzeptieren - mit ihren Schwächen, Stärken, dem Aussehen oder der Nationalität. Die Mädchen lernen all dies spielerisch, im Grunde ohne es zu merken, dafür aber mit reichlich Spaß und Leidenschaft für das Tanzen. Natürlich entstehen bei 15 Mädchen im frühen Teenager-Alter auch mal Konflikte. Auch diese tragen zu ihrer Charakterbildung bei. Zusammen mit Claus Niemann und Gökce Güler hilft Luca Nzioka den Mädchen, neben dem Erlernen der Choreografie, die Differenzen beizulegen und zeigt ihnen Möglichkeiten, wie man Konflikte sinnvoll lösen kann. Abschließend können wir nur sagen, dass wir so ein harmonisches Miteinander selten in einer so unterschiedlichen Gruppe gesehen haben. Dieser Tanzkurs erreicht Mädchen verschiedenster sozialer und ethnischer Hintergründe.

Sie überwinden über ein gemeinsames Interesse am Hip-Hop-Tanz ihre Gegensätze. Das Projekt integriert aber auch, was uns ganz besonders wichtig erscheint, das internationale Potential der in Wilhelmsburg lebenden Mädchen. Des Weiteren können wir bei den Mädchen von Woche zu Woche tolle Fortschritte entdecken und bewundern. Leider werden solche Kurse in Wilhelmsburg viel zu selten angeboten,

was oft auch in den fehlenden finanziellen Ressourcen der Kinder- und Jugendeinrichtungen begründet liegt. Hoffen wir für die Zukunft unserer Kinder, dass es bald weitere solcher Angebote gibt.

Ilka Harms und Ramona Moeller



Wie im letzten Streetwork bereits berichtet sollen 3,5 Millionen Euro bei der offenen Kinder- und Jugendhilfe in Hamburg eingespart werden. Ich mache mir große Sorgen darüber, was das konkret heißt. Kürzungen in diesem Bereich beschädigen die langjährig aufgebauten Kooperationen vieler Bildungs- und Beratungseinrichtungen. Und natürlich brauchen Kinder und Jugendliche Freiräume, in denen sie sich unkompliziert und selbstbestimmt treffen, in denen sie sich erproben können, in denen sie soziale Kompetenzen wie Konfliktfähigkeit lernen. Kinder und Jugendliche brauchen verlässliche Ansprechpartnerinnen in ihren Einrichtungen um die Ecke, wo sie Mensch sein können, Wertschätzung erfahren.

Liebe Politiker, in der offenen Kinder- und Jugendarbeit darf nicht gespart werden, Einsparungen dort hätten verheerende Folgen. Die Sache mit der Schuldenbremse ist in Ordnung, sparen könnt ihr aber anderswo.

Adem T.

Restaurant
Marialva
bei Jorge

Täglich 11- 24 Uhr
portugiesische und spanische
Spezialitäten

Mittagstisch Mo. bis Fr. bis 16 Uhr
11 versch. Gerichte für 6 €
mit Suppe und Dessert

Georg-Wilhelm-Straße/Ecke Trettaustraße • ☎ 75 98 52

RÜCKERT
Heizungstechnik und Sanitär

—● SOLAR, PELLETS, KLIMA, BHKW
—● NOTDIENST - RUND UM DIE UHR

ARNOLD RÜCKERT GMBH
HEIZUNGSTECHNIK UND SANITÄR

SCHMIDTS BREITE 19 • 21107 HAMBURG 7 • TEL. (040) 7511570
www.rueckertheizung.de • mail@rueckertheizung.de

Neuer Fahrradschutzstreifen auf der Georg-Wilhelm-Straße

Jörg v. Prondzinski. Bis vor kurzem wurde der Fahrradverkehr in Hamburg gerne auf randliche Restflächen der Straßen abgeschoben, wo er sich den wenigen Platz mit FußgängerInnen teilen musste, nur um den Autoverkehr nicht zu stören. Dabei erbaute sich die Stadt einen unüberblicklichen Wust an Typen von oft schwer erkennbaren Radverkehrsanlagen. Nun gibt es einen grundlegenden Ideologie-Wandel. Es gilt: Fahrräder auf die (Auto)-Fahrbahn – das ist im Prinzip eine gute Sache und wird von Radverkehrsverbänden auch begrüßt. Es erhöht die Sichtbarkeit der wenig geschützten VerkehrsteilnehmerInnen und damit ihre Sicherheit.

Die Situation an der Georg-Wilhelm-Straße war bislang allerdings recht unproblematisch: Der Radweg auf der ehemaligen Straßenbahntrasse ist verhältnismäßig gut befahrbar (bis auf die schienenartigen Längsfugen im Betonsteinpflaster) und sehr übersichtlich. Dennoch wurde zwischen Mengestraße und König-Georg-Deich einseitig in Richtung Süden ein Schutzstreifen auf der Auto-Fahrbahn abmarkiert und der übriggebliebene Bereich neu auf die Richtungsfahrbahnen verteilt, die Spuren also verschmälert. Der alte Radweg sollte allerdings in beide Richtungen befahrbar bleiben, so wollte es die für den nicht-motorisierten Verkehr zuständige Stelle in der Wirtschaftsbehörde. Mit dem Schutzstreifen sollte nur ein zusätzliches Angebot entstehen. Die Polizei hat nun aber andere Fakten durchgesetzt; der alte Radweg darf nach Süden doch nicht mehr benutzt werden. (Was relevant für die Schuldfrage ist, wenn es z.B. an Einmündungen und Auffahrten zu Unfällen kommt.) Desweiteren sollte der Schutzstreifen eigentlich regelgerecht (nach der gültigen Bauempfehlung namens Plast 9) 1,50m breit sein, nach Aussage aus der Wirtschaftsbehörde sogar 1,75m. Nachgemessen kommt nun aber nur etwa 1,10m raus (an den Bushaltestellen noch weniger). Auch wenn die Gossenrinne mitgemessen wird, ergeben sich höchstens 1,40m.

Dabei ist der Schutzstreifen nur ein Test für ein Jahr. Er soll von einem Ingenieurbüro sporadisch mittels Videoaufnahmen ausgewertet werden. Die Gefährdungssituationen sind allerdings auch ohne Video

leicht auszumalen: Die jetzt 3 Spuren suggerieren, dass nun möglich sei, was vorher nicht ging: Das Überholen von Fahrrädern bei Gegenverkehr. Der notwendige Sicherheitsabstand von 1,5m zum Fahrrad kann dabei aber nicht eingehalten werden. Zudem ist der Schutzstreifen bei der Sprunginsel in Höhe Ziegelerstraße aufgehoben: Ausgerechnet da, wo es besonders eng ist, entfält der „Schutz“ des Fahrradverkehrs ersatzlos. Das würden die Regelwerke so vorsehen, hieß es aus der Wirtschafts(Verkehrs)Behörde. Und vor der Kornweidenkreuzung wird deutlich, dass der Fahrradverkehr nicht durchgehend ernst genommen wird: Er wird auf den Fußweg geleitet, soll dort offenbar irgendwie verschwinden und muss dort aber doch Gewerbegrundstückseinfahrten überqueren, und zwar ohne Markierung auf dem Gehweg und ohne Hinweis für die KFZ auf die querenden Fahrräder.

Generell scheint der Fahrradverkehr immer noch ein rotes Tuch für die zuständigen Stellen zu sein. Apropos Zuständigkeit: Das ist – hamburgtypisch – mal wieder recht undurchsichtig: Ich hab's so verstanden: theoretisch zuständig ist die Wirtschaftsbehörde, die sich das Verkehrsressort von der BSU einverleibt hat, tatsächlich zuständig ist die Polizei, praktisch zuständig ist der LSBG (Landesbetrieb Straßen usw.). Verantwortlich-auslösend ist allerdings die igs, die die Radroute über den Hauland für sich privatisiert hat, weswegen eine Ausweichroute gefunden werden musste. Und auch das Regelwerk ist unübersichtlich: Die „Planungshinweise für Stadtstraßen“ (Plast) sind nicht verbindlich und außerdem kursiert eine „Vorabinformation zur Fortschreibung“, die schon mal irgendwie berücksichtigt werden soll. Früher wurden gern Bäume gefällt und „den Radfahrern“ die Schuld gegeben, so in der Veringstraße, wo längst nicht mehr benutzungspflichtige Radwege

auf den Fußwegen entstanden. Jetzt wird richtig viel Geld ausgegeben – wieviel war bis Red.-Schluss nicht herauszufinden – für gefährliche und an brenzligen Stellen halbherzige Versuche mit RadfahrerInnen als lebendige Verkehrsberuhigungselemente. Und das an Strecken, wo es eine durchaus befriedigende Radwegsituation gibt.

Ähnliches ist übrigens auf der Neuhöfer Straße geplant: Vorm Bunker soll der Fahrradverkehr auf die Autofahrbahnen geleitet und das Überholen baulich durch getrennte Fahrstreifen verhindert werden. Ein Durchfahrtsverbot für LKW durch Wohngebiete verweigert die Polizei verbissen – da müssen eben RadfahrerInnen die LKWs bremsen. Diese Gefährdung von Menschenleben gehört sofort beendet. LKW-Verkehr durch Wohngebiete ist zu verbieten – allemal dann, wenn es alternative Strecken gibt: Im Falle der Georg-Wilh.-Str. sind es Schmidts Breite und Pollhorn-Hauptdeich; im Falle der Neuhöfer Straße gibt es die Nord- und Süd-Umfahrungen über den Reierstieg-Hauptdeich.

Definitionen

Schutzstreifen: mittels unterbrochener Linie abgetrennter Teil der Fahrbahn von 1,5m (mind. 1,25m) Breite, der in erster Linie für den Radverkehr vorgesehen ist. Kraftfahrzeuge können ihn bedarfsweise mitbenutzen. Parkverbot, aber kein Halteverbot.

Radfahrstreifen: mittels dicker, durchgezogener Linie abgetrennter Radweg. Benutzungsverbot für KFZ, somit auch Halteverbot. Ein Beispiel ist der östliche Billhorner Röhrendamm in Rothenburgsort. Hier ist genügend Platz, um Gefährdungen durch den fließenden Verkehr unwahrscheinlich zu machen. Allerdings muss zum Parken der Streifen von Autos dann doch überquert werden.



TAXI

Wilhelmsburg

- Krankenfahrten aller Kassen
- Dialysefahrten
- Flughafenstransfer
- Kurierdienste
- Rückholfahrten



Telefon 75 77 00

Funk-Taxi Wilhelmsburg GmbH, Pollhornbogen 2, 21107 HH





Atlântico

Portugiesische **Fisch- & Fleischspezialitäten**



Mittagstisch 6 € 12-17 h

Veringstraße 26 - ☎ 75 66 27 27

12 bis 24 Uhr durchgehend warmes Essen



Wilhelmsburg - wie bist du schön

Von Kurt Klitsch

Wilhelmsburg – wie bist du schön,
morgens kann man zum Stübenplatz
gehen.
Am Markttag kann man gemütlich
laufen
Und am Vormittag feine Sachen
kaufen.
Alle sind freundlich
Man klönt und bleibt steh'n;
Schön, dass wir uns hier am
Stübenplatz seh'n.
Hast du schon gehört?
Die und Die wird von Dem und Dem
umworben,
und Herr Schwiese ist leider
verstorben.
Frau Dingsda kommt jetzt bald zum
liegen,
hoffentlich wird ihr Kind genug wiegen.
Denn sie selbst ist zart und zierlich,
aber sie war ja immer manierlich.
Siehst du Den und Den – dann grüß
mal schön,
denn ich habe sie letzte Woche auf
dem Markt nicht geseh'n.
Herta schreibt aus der Kur: „Der
Markt fehlt mir sehr!“
Na dann Tschüß, alles Gute und nächs-
tes Mal mehr.
Wilhelmsburg – wie bist du schön...

Endlich auch in S- und U-Bahn: Immer ganz vorne einsteigen und dem Fahrer die Karte zeigen

satirimo. Spätes-
tens zum 1. April
2013 soll jetzt die
fahrgastfreundliche
Regelung des
Vorne-Einstiegs
auch in der U-
und S-Bahn ein-
geführt werden.
Für Sie als ÖPNV-
Kunde heißt das:
Sie reihen sich in
die Schlange an
der Spitze des Zu-
ges ein, Sie zeigen
dem Fahrer die
schon gekaufte
Karte, er lächelt
freundlich und
nickt, dann dürfen
Sie durch die vor-
derste Tür einsteigen.
Zum Aussteigen
gehen sie bitte durch
den Wagen zu
den anderen Türen.
Endlich ein geordneter
Fahrgastfluss
und kein Gedränge
an den Türen mehr.



Fotomontage: satirimo

Die neu gebauten durchgehenden U-Bahnen ermöglichen Ihnen bereits, von hier durch den ganzen Zug zu gehen; bei der S-Bahn müssen Sie darauf noch ein paar Jahre warten.
Am Hauptbahnhof machen es die meisten Fahrgäste ja schon: Sie steigen ohnehin ganz vorne in die S-Bahn 3/31 ein, um sich an den Haltestellen Veddel oder Wilhelmsburg gleich vorne in die Bus-Schlange einzuordnen. Und da gilt dann wieder: vorne einsteigen, dem Fahrer die Karte zeigen, er lächelt freundlich und nickt – aber das kennen Sie ja schon.



Nicht die Urlaubslektüre vergessen!
Der WIR passt in jeden Rucksack.



**Bestattungen
Schulenburg GmbH**
Tel. 736 736 32 (Tag + Nacht)

Reinstorfweg 13 / Mengestr.
21107 HH-Wilhelmsburg
www.schulenburg-bestattungen.de

Beratung im Trauerfall • Hausbesuch
Erd-, Feuer-, See- und Anonymbestattungen
Erledigung der Formalitäten
Bestattungsvorsorgeberatung
Auf Wunsch Zusendung von Preisbeispielen

BUCH HAND LUNG LÜ DE MA NN
DIE Buchhandlung in Wilhelmsburg

Reisen in andere Leben.

7 53 13 53
FÄHRSTRASSE 26

www.luedebuch.de info@luedebuch.de

§ § § Die Kolumne der ExpertInnen § § §

Wenn die Versicherung sich Zeit lässt



Von **Ines Knabe**.

Selbst bei eindeutigen Fällen lassen sich Versicherungsunternehmen oft Zeit mit der Regulierung von Versicherungsschäden.

Das Warten kostet Geld und Nerven. Um schneller zu ihrem Recht zu kommen, sollten Versicherungsnehmer einige Punkte beachten. Zunächst muss die Versicherung unverzüglich, das heißt innerhalb von fünf Tagen über den Schadensfall informiert werden. Andernfalls hat die Versicherung das Recht, die Leistung zu kürzen oder gar zu verweigern. Es sollten jedoch keine vorschnellen Angaben zur Schadensursache getätigt werden. Die Angaben müssen vollständig und richtig sein. Hier sollte man sich gegebenenfalls vorher beraten lassen. Sodann ist der Versicherungsnehmer verpflichtet, den Schaden zu begrenzen. Aus dem Versicherungsvertrag ergibt sich die Pflicht, zumutbare Maßnahmen zur Verminderung des Schadens zu ergreifen (beispielsweise die Sicherung von Einbruch- und Brandstellen, die Sperrung der EC-Karte oder das Aufstellen eines Warndreiecks nach einem Autounfall). Bei Straftaten wie Einbruch und Brandstiftung ist sofort die Polizei zu informieren. Die Versicherung hat das Recht, alle Anga-

ben sorgsam zu überprüfen, bevor sie leistet oder die Versicherungsleistung ablehnt. Hierfür darf die Versicherung sich jedoch nicht ewig Zeit nehmen. Bei einem Unfall – beispielsweise – gibt die Rechtsprechung den Versicherern vier bis sechs Wochen Zeit, das Unfallgeschehen zu prüfen. Dieser Zeitraum kann sich nochmals um drei Wochen verlängern, wenn der Versicherer Polizeiakten einsehen will. Hat der Versicherungsnehmer dann noch immer keine Rückmeldung, kann er Klage einreichen. Sind die Überprüfungen der Versicherung nicht bis zum Ablauf eines Monats seit der Anzeige des Versicherungsfalls abgeschlossen, kann der Versicherungsnehmer Abschlagszahlungen in Höhe des Betrags verlangen, den der Versicherer voraussichtlich mindestens zu zahlen hat (§ 14 VVG). Die Versicherung ist zur Zahlung verpflichtet, wenn alle notwendigen Feststellungen zum Versicherungsfall erhoben worden sind. Dann ist die Geldleistung des Versicherers fällig. Berufet sich der Versicherer bei der teilweisen oder vollständigen Ablehnung der Versicherungsleistung auf grobe Fahrlässigkeit oder auf Obliegenheitsverletzungen des Versicherungsnehmers, sollte geprüft werden, ob diese Behauptung des Versicherers tatsächlich zutrifft. Die schuldhaft Herbeiführung des Versicherungsschadens und die Obliegenheitsverletzung hat nämlich der Versicherer zu beweisen! Wie so oft gilt auch bei der Geltendmachung eines Schadens gegenüber der Versicherung: Ein langer Atem zahlt sich aus.

Die Arbeit des Sanierungsbeirats Südliches Reiherstiegviertel

Arno Siebert. Im Sanierungsbeirat Südliches Reiherstiegviertel werden aktuelle Themen aus dem Quartier behandelt sowie Maßnahmen der Sanierung vorgestellt, erörtert und mit einer Beschlussempfehlung an den Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte versehen. Dadurch kann der Beirat auf die Planung und Durchführung von Vorhaben zur Verbesserung der Lebensbedingungen im Sanierungsgebiet aktiv Einfluss nehmen.

Außerdem entscheidet der Beirat eigenständig über die Vergabe von Verfügungsmitteln, die vom Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirksamts Hamburg-Mitte bereitgestellt werden. Das Fachamt ist außerdem zuständig für die Steuerung und Koordinierung des Sanierungsverfahrens. Pro Jahr stehen 10.000 Euro für kleinere Projekte und Aktionen im Sanierungsgebiet zur Verfügung, die u. a. das Zusammenleben im Stadtteil fördern und die Stadtteilkultur beleben sollen.

Die Grundeigentümer und Bewohner sind im Beirat mit jeweils 3 Mandaten vertreten, während auf die Gewerbetreibenden 2 Mandate entfallen. Die Stadtteileinrichtungen und Initiativen verfügen ebenso wie die politischen Parteien der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte über jeweils 4 Mandate. Die Mitglieder werden vom zuständigen Ausschuss für Wohnen und Stadtteilentwicklung offiziell eingesetzt.

Der Beirat ruft alle an der Entwicklung des südlichen Reiherstiegviertels Interessierten dazu auf, die Sitzungen zu besuchen, sich in die Diskussionen einzubringen und an der Verbesserung der Lebensbedingungen im Quartier mitzuwirken.

Der Sanierungsbeirat tagt jeden letzten Donnerstag im Monat (bis auf Juli und Dezember) um 18 Uhr in der AWO-Seniorentagesstätte, Rotenhäuser Wettern 5. Kommen Sie vorbei!

Informationen:

Arno Siebert (Gesellschaft für Stadtentwicklung/Sanierungsträger),

Tel. 53333075

Angela Hellenbach (Bezirksamt Hamburg-Mitte; Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung), Tel. 42854-2494

Dienstag & Mittwoch Waschpark-Badetag



Waschpark Wilhelmsburg und Schnellrestaurant „Zur Bürste“

Georg-Wilhelm-Straße 293



Apotheke EKZ Wilhelmsburg

Unser Angebot für Sie:

- Prüfung der Verträglichkeit Ihrer Arzneimittel
- Jahresabrechnung für Krankenkasse und Finanzamt
- Blutuntersuchungen

Harriet Schneider

Wilhelm-Strauß-Weg 10

Tel. 040 / 754 11 11

Fax 040 / 754 92 016

www.apotheke-wilhelmsburg.de



Die Küchengruppe vom Lotsen in der Fährstraße bietet im Pavillon am Weimarer Platz leckere Kuchen an. Foto: Lotse

Ein guter Ort

Kathrin Eßmann. Der Pavillon auf dem Weimarer Platz – Mütter und Väter sitzen bei Kaffee und Kuchen an Tischen im Schatten, der Wind rauscht in den Bäumen, die Kinder spielen in der Sonne, Nachbarn treffen sich auf einen Plausch, nachmittags kommen Straßenkünstler und lassen die Hutkasse rumgehen ... Ein schönes Bild – so könnte es werden.

Wie ist es jetzt?

Im Café arbeiten Menschen, die vom Lotsen in der Fährstraße kommen, Menschen mit sogenannten chronischen psychischen Störungen, die durch die Mitarbeit im Pavillon wieder teilhaben am gesellschaftlichen Leben, die durch die Arbeit Kontakte knüpfen und Fuß fassen. Der Hafen, Verein für psychosoziale Hilfen Harburg e.V., bietet hierfür verschiedene Arbeitstrainings, die Arbeit in Café und Küche im Pavillon ist eines davon. Darüber hinaus gibt es in anderen Räumen die Küchenwerkstatt, wo Marmeladen, Senf und Pesto produziert werden, die im Pavillon und am Marktstand auf dem Stübenplatz verkauft werden.

Die Öffnungszeiten der „Gastronomie“ im Pavillon werden wir ausweiten, wenn es mehr Menschen gibt, die über ergothera-

peutische Verschreibungen oder Eingliederungshilfemaßnahmen in unseren Arbeitsprojekten mitarbeiten.

Am Wochenende kann der Pavillon von Anwohnern/innen für Feste und Feiern gemietet werden: Taufen, Geburtstage etc.; ohne Alkoholkonsum und bis 22 Uhr. Es gibt einen Veranstaltungsraum, den man mit einer Trennwand unterteilen kann, es gibt eine kleine Küche, Toiletten. Unter der Woche wird der Pavillon

genutzt von unterschiedlichen Gruppen, hier finden Sitzungen statt und Angebote für Mütter oder Kinder.

Die IBA hat den Pavillon für die Nachbarschaft bereitgestellt. Es soll ein Treffpunkt werden, den Platz beleben. Noch ist das „Weltquartier“ nicht wieder „aufgefüllt“ – die MieterInnen sind noch nicht alle zurückgekehrt, es gibt Baustellen in der Nachbarschaft, das Quartier ist noch nicht zur Ruhe gekommen.

Im Pavillon übernahm gemeinsam mit dem Verein Der Hafen der Türkische Elternbund (TEB) die Trägerschaft und bietet seither hier Förderunterricht für Kinder mit migrantischem Hintergrund, in Kooperation mit Lehramtsstudenten der Universität Hamburg, sowie eine Tanzgruppe für Kinder. Eine Türkische Musikgruppe nutzt die Räume für ihre Bandproben.

Der Hafen bietet in den Räumen des Pavillons montags von 10-12 Uhr Frühstück, donnerstags ab 12.30 Uhr Mittagstisch und Cafébetrieb bis 17 Uhr. Wir nutzen den Pavillon für geschlossene Gruppenangebote. Wir freuen uns darauf, wenn die Menschen aus der Nachbarschaft zum Frühstück oder ins Café kommen, den Pa-

villon zu einem lebendigen Ort machen. Wir möchten Sie alle herzlich einladen – kommen Sie uns besuchen, sitzen Sie mit einem Kaffee in der Sonne und genießen das Rauschen des Windes in den Bäumen und plaudern mit den Nachbarn.

Damals in der Schule...

Darijana Hahn. Seit 1980 treffen sie sich wenigstens einmal im Jahr und schwelgen in Erinnerungen: **der Abschlussjahrgang von 1950 an der Rahmwerder Straße.**

„Die Schule lief über mit Schülern“, erzählt Lothar Langbehn, der die Treffen organisiert. Der in Hamfelde in Storman lebende Gipser und Stukkateur erinnert sich sehr gerne an die Zeit an der Rahmwerder Straße, wo er die letzten vier Jahre seiner Schulzeit verbrachte, nachdem er insgesamt neunmal die Schule gewechselt hatte. Noch heute wird er von einem ehemaligen Mitschüler seiner 28-köpfigen Abschlussklasse gefragt, ob er denn seine Hausaufgaben gemacht hätte. Denn die, so erzählt Langbehn mit einem verschmitzten Lächeln, habe er „immer auf dem Plumpschlo abgeschrieben“. Genau davon hat der vitale 77-Jährige den neugierigen heutigen Schülern in der Rahmwerder Straße berichtet, als sie im März das erste Mal nach all den Jahren des Treffens wieder in die Schule selbst gegangen sind. „Die guckten mich mit großen Augen an und wollten wissen, was denn ein Plumpschlo sei“, so Langbehn. Weil es den Senioren, von denen noch einige in Wilhelmsburg leben, so gut in ihrer ehemaligen Schule gefallen hat, **wollen sie sich im September** wieder dort treffen, um anschließend im Kupferkrug dem geselligen Zusammensein **zu frönen.**

Fröhliches Klassentreffen Ehemaliger der Schule Rahmwerder Straße. Letzte Reihe, v.l.n.r.: Thora Hildebrandt, Karl Heinz Willamonsky, Emil Holst. Mittlere Reihe, v.l.n.r.: Elke Gaetche, Mine Pichowiak, Hans Jürgen Tybußeh, Günther Rupnow. Vordere Reihe, v.l.n.r.: Adolf Dude, Gerda Möller, Waltraud Veers, Vera Leuters, Lothar Langbehn, Ruth Feßler, Ilse Runge, Peter Backhaus, Walter Bartels. Foto: L. Langbehn





Neuhöfer
Straße 23
Puhstorf
Haus 2
21107
Hamburg

Tel.: 040
750 628 33
Fax: 040
750 628 34

Email:
sekretariat
@fuer-
arbeitnehmer.de

Bürogemeinschaft der Rechtsanwälte
Anja Behnken · Mirco Beth*
Andreas Berkenkamp
Harald Humburg

Arbeitsrecht
ausschließlich für
Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer,
Betriebs- und Personalräte

Sozialrecht

* Fachanwalt für Arbeitsrecht

Wann ...

... in Wilhelmsburg

Alle Veranstaltungen auf einen Blick.

Immer, wenn ein Smilie ☺ zu sehen ist, gibt es zu der entsprechenden Veranstaltung irgendwo in der Zeitung noch weitere Infos.

Dienstag, 26.6.

19.30 h, westend, Vogelhüttendeich 17 h, WortKunst-Poetry. Jede/r Teilnehmer/in kann bis zu 10 Minuten lang eigene Texte vortragen und performen. Musikalische Beiträge sind herzlich willkommen.

Donnerstag, 28.6.

☺ **10 h, Bürgerhaus:** „... und ab die Post“ – ein Überraschungspaket für alle ab 3 Jahren.

14.30 – 17 h, Windmühle Johanna: Seniorencafé. Infos bei Gertrud Bräuniger, Tel. 754 4648.

18 h, AWO-Seniorentagesstätte, Rotehäuser Wettern: Sitzung des Sanierungsbeirats Südl. Reiherstiegviertel.

Freitag, 29.6.

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Lieselotte macht Urlaub“ – Ab 4 J. Der Postbote schickt der Bäuerin und den Tieren auf dem Hof eine Ansichtskarte aus dem Urlaub. Das bringt die Kuh Lieselotte auf die Idee, auch zu verreisen. Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Sonnabend, 30.6.

14 – 18 h, Marktplatz Kirchdorf-Süd: Die Spielmobil-Karawane der Hamburger Spielmobile lädt Kinder und Jugendliche von 4 bis 15 Jahren ein. Die Teilnahme ist kostenlos!

Sonntag, 1.7.

8 – 15 h rund ums Freizeithaus Kirchdorf Süd: GROSSER SOMMERFLOH-MARKT. Kaufen, verkaufen, handeln, essen und trinken, alte und neue Freunde treffen. Standgebühr: 6 € plus 4 € Müllpfand. Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Vormerken: Nächster Flohmarkt am 2.9.2012!

14 – 18 h, Windmühle Johanna: Das Mühlencafé hat geöffnet!

Mittwoch, 4.7.

19 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Plattdeutscher Stammtisch. Infos bei Henry Seeland, Tel. 754 2570.

Donnerstag, 5.7.

☺ **10 h, Bürgerhaus:** „Das Spiel vom dicken, fetten Pfannkuchen“ – ein Theatervergnügen für Menschen ab 3 Jahren.

Freitag, 6.7.

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Auf die Plätze, fertig, los!“ – Ab 3 J. Bär Bruno ist sportlich etwas unbegabt, nur im Wettlauf, da ist er unschlagbar! Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Sonntag, 8.7.

☺ **14 – 17 h, Elbstrand Finkenriek:** Die GÖP (Elbe-Tideauenzentrum Bunthaus) informiert zum 10. Elbe-Badetag.

Donnerstag, 12.7.

☺ **10 h, Bürgerhaus:** „Schneewittchen“ – Figurentheater für Kinder ab 4 Jahren.

18 h ab Stübenplatz: Streifzug Reiherstiegviertel zu den IBA-Projekten. Dauer: ca. 2 Std. Teilnahme kostenlos, ohne Anmeldung.

Freitag, 13.7.:

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Roberta und ich“ – Ab 4 J. Ein kleines Mädchen verliebt sich auf Anhieb in das Schaf Roberta, dabei finden ihre Eltern, dass ein Schaf kein richtiges Haustier ist. Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Dienstag, 17.7.

Ab 18 h, Windmühle Johanna: Skat- und Spieleabend. Infos bei Reinhold Hack, Tel. 754 3975.

Donnerstag, 19.7.

☺ **10 h, Bürgerhaus:** „Arthur und die grässlich grüne Pudelmütze“ – ein musikalisches Abenteuer für Puppen.

17.30 h ab igs-Zentrum, Am Inselpark 1: Streifzug Wilhelmsburg Mitte. Entdecken Sie, wie zwischen Bahntrasse und Schnellstraße im früher brachliegenden Inselzentrum ein neues Wohn-, Arbeits- und Freizeitquartier entsteht. Teilnahme kostenlos. Dauer: ca. 1,5 Std.

Der Insel-Steuerberater Wolfgang Schwitalla

Finanz-, Lohn- & Gehaltsbuchhaltung	Jahresabschlüsse & Steuererklärungen
Steuer- & Wirtschaftsberatung	Vermögensverwaltung
Treuhandtätigkeiten	Testamentsvollstreckung

Spaldingstraße 210, 20097 Hamburg
Tel.: 040/ 23 78 100, www.stb-schwitalla.de

DETLEV NAPP

Rechtsanwalt
Sprechzeiten nach Vereinbarung

Neuhöfer Str. 23	www.kanzlei-napp.de
„PuhsthoF“ Haus 2	detlevnapp@aol.com
21107 Hamburg	Tel.: 040/75 82 04
	Fax: 040/3 07 90 42

Elektrodienst Wilhelmsburg Kran und Hebezeugtechnik



Reparaturbetrieb - Dreherei
Elektro - Maschinenbau
Prüfservice gem. VBG
Elektro - Installation

Buschwerder Winkel 5 • 21107 Hamburg
Tel. 040-752 67 70 • Fax 040-752 17 55

Freitag, 20.7.:

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Nicki vom Zirkus“ – Ab 4 J. Nicki ist verzweifelt, weil er ein berühmter Akrobat wie sein Vater werden will, aber leider dafür kein Talent hat. Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

16.30 h ab IBA-Dock, Veddel: Hafentdeckertour - Veddel und Spreehafen. Zu Fuß über die Insel Veddel, dann per Barkasse in den Spreehafen. Teilnahme: 6 € (erm. 4 €) - Anmeldung unter Tel. 226 227 228. Auch Fr. 17.8.

Ab Do., 26.Juli

☺ MS DOCKVILLE - Kunstcamp

Donnerstag, 26.7.

☺ **10 h, Bürgerhaus:** „Theo und die Zauberfine“ – Theaterstück für Kinder ab 4 Jahren.

14.30 – 17 h, Windmühle Johanna: Seniorencafé. Infos bei Gertrud Bräuniger, Tel. 754 4648.

Freitag, 27.7.

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Paddington und das Sommer-

fest“ – Ab 4 J. Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

17 h, Vogelhüttendeich/Ecke Dierksstraße: IBA-Führung durch das Wohnprojekt Open House mit der Architektin Bettina Kunst.

1.-6.8.:

☺ MS DOCKVILLE: Lüttville

Mittwoch, 1.8.

Maxi-Kolbe-Heim, Krieterstr.:

Flohmarkt und Frühschoppen

19 h, Museum Elbinsel Wilhelmsburg: Plattdeutscher Stammtisch. Infos bei Henry Seeland, Tel. 754 2570.

Freitag, 3.8.

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Dani und die Schultüte“ – Ab 5 J. Danis Mutter will nicht, dass er seinen Teddy mit zur Einschulung nimmt. Da kommt ihm nachts eine Idee... Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Sonntag, 5.8.

14 – 18 h, Windmühle Johanna: Das Mühlencafé hat geöffnet!

Donnerstag, 9.8.

18 h ab Stübenplatz: Streifzug Reiherrstiegsviertel zu den IBA-Projekten. Dauer: ca. 2 Std. Teilnahme kostenlos, ohne Anmeldung.

10. - 12.8.

☺ MS DOCKVILLE-Festival

10. - 13.8.

Schützenfest Moorwerder

Freitag, 10.8.

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Robbi regt sich auf“ – Ab 3 J. Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Sonntag, 12.8.

14 – 18 h, Pflegen & Wohnen, Hermann-Westphal-Str. 9: Sommerfest

Freitag, 17.8.:

10.30 h, Bücherhalle Kirchdorf: Bilderbuchkino: „Die Geschichte von Peter Hase“ – Ab 4 J. Der kleine Hase Peter läuft weg und hat viele Abenteuer zu bestehen, bis er erschöpft wieder bei seiner Mutter im Bau ankommt. Eintritt frei – Gruppen bitte anmelden.

Mieterverein zu Hamburg

im Deutschen Mieterbund 

Information und Beratung
im Deichhaus
Vogelhüttendeich 55

Jeden Dienstag
von 16.00 bis 18.00 Uhr

 879 79-0

Beim Strohhause 20 • 20097 Hamburg
mieterverein-hamburg.de

Auswanderermuseum

BallinStadt wird fünf Jahre alt

Das Geburtstagsprogramm:

Donnerstag, 5. Juli

Familientag in der BallinStadt

Jedes Kind erhält einen kleinen BallinStadt-Blechkoffer mit einer Überraschung an der Kasse (solange der Vorrat reicht). Zusätzlich hat das Museum an diesem Tag bis 22 Uhr geöffnet (letzter Einlass 21 Uhr) und die Besucher erwartet ein szenisches Rollenspiel in der Ausstellung.

Freitag, 6. Juli

Historische Kostümierung

Besucher können in historische Kostüme aus der Zeit vor 100 Jahren schlüpfen und sich in unserem Schlafsaal in Haus 3 fotografieren lassen.

Samstag, 7. Juli

Gewinnspiel „Wo ist Jette?“

Wo und vor allem wie oft hat sich das Maskottchen der BallinStadt, die Schiffsratte „Jette“ in der Ausstellung versteckt? Besucher können sich auf die Spuren von Jette begeben und gewinnen mit etwas Glück eine Familien-Jahreskarte für die BallinStadt.

Sonntag, 8. Juli

Abschlussveranstaltung mit historischen Spielen im BallinPark, großem Luftballonwettbewerb und Freigetränken. Geburtstagskinder haben zudem an diesem Tag freien Eintritt ins Auswanderermuseum.

Weitere Informationen unter www.ballinstadt.de

Veranstaltungsvorschau ab September 2012

- 7.9. Flohmarkt und Frühschoppen Maxi-Kolbe-Heim
- 9.9. „Tag des offenen Denkmals“ am Museum Elbinsel Wilhelmsburg und an der Windmühle Johanna
- 22.9. Aktionstag der Initiativen und Vereine im Bürgerhaus
- 23.9. Reit- u. Fahrverein Wbg.-Kirchdorf: Breitensportturnier
- 29.9. 140 Jahre Wilhelmsburger Männerchor, Konzert im Bürgerhaus
- 29./30.9. Zweite Kunst- und Ateliertage Wilhelmsburg
- 29./30.9. Rassekaninchenschau Rassekaninchenzüchterverein HH 44
- 11.10. Herbstfest bei Pflegen & Wohnen
- 27.10. Freiwillige Feuerwehr Kirchdorf: Laternenumzug und Feuerwerk
- 4.11. Windmühle Johanna: Slachtfest an de Möhl
- 5. - 9.11. Neunte Leseweche des Forums Bildung Wilhelmsburg
- 13.11. Zentraler Lesetag im Bürgerhaus
- 24.11. Adventsmarkt im Maxi-Kolbe-Heim
- 25.11. Adventsmarkt im Museum Elbinsel Wilhelmsburg
- 30.11. Weihnachtsbasar bei Pflegen & Wohnen
- 1.12. Basartag im Maxi-Kolbe-Heim

Diese Vorschau ist nur für größere Veranstaltungen gedacht. Sie ist eine Planungshilfe, die dazu beitragen soll, Terminüberschneidungen zu vermeiden.

Bar · Café · Freiraum
Deichdiele

BRUNCH · CATERING · LIVE-MUSIC · AUSSTELLUNGEN · DJ · KINDERFREUNDLICH

Veringstraße 156 · 21107 Hamburg-Wilhelmsburg
Tel. 040/658 645 14 · E-Mail deich.diele@web.de · www.deichdiele.de
Öffnungszeiten Montag bis Sonntag: 9:30 Uhr bis Ende

Impressum

Herausgeber:

Wilhelmsburger InselRundblick e. V.

Vorsitzender: Axel Trappe

Vogelhüttendeich 55, 21107 Hamburg

Tel 401 959 27 - Fax 401 959 26

E-Mail: briefkasten@inselrundblick.de

Sie erreichen uns jederzeit über Anrufbeantworter oder per E-Mail - WIR melden uns zurück.

Im Internet finden Sie uns unter

www.inselrundblick.de

Webmaster: Günter Terraschke

Redaktionsgruppe: Mariano Albrecht (MA), Sigrun Clausen (sic), Gerda Graetsch, Marianne Groß (MG), Hermann Kahle (hk), Jürgen Könecke (JK), Axel Trappe (at).

Pressemitteilungen, die wir gekürzt oder ungekürzt wiedergeben, haben das Kürzel (PM).

Kontonummer: 1263 126 391 bei der Hamburger Sparkasse (BLZ 200 505 50)

ViSdP: Sigrun Clausen für Redaktion und Anzeigen.

Erscheint monatlich zur Monatsmitte.

Auflage: 7000 Ex.

Druck: Idee, Satz & Druck GmbH, Hamburg

Redaktionsschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe. Wer uns einen redaktionellen Beitrag senden will, muss ihn bis dahin zumindest ankündigen!

Anzeigenschluss: jeweils der 1. des Erscheinungsmonats für die betreffende Ausgabe.

Es gilt unsere Anzeigenpreisliste - Stand Mai 2011. Bitte anfordern.

Vom Wilhelmsburger InselRundblick gestaltete Anzeigen dürfen nur mit unserer Genehmigung anderweitig verwendet werden!

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Bei Leserbriefen müssen WIR uns vorbehalten, Kürzungen vorzunehmen.

Bei uns zugesandten Bildern und vorgelegten Anzeigen setzen WIR voraus, dass sie frei von Rechten Dritter sind. Ebenso setzen WIR voraus, dass alle Einsender mit Veröffentlichung ihrer Texte und Bilder auf unseren Internet-Seiten einverstanden sind, wenn sie uns nichts anderes mitteilen.

Der nächste WIR wird ab Freitag, 17. August 2012, ausgelegt!



Herzog Georg Wilhelm, der Gründer Wilhelmsburgs, starb 1705 ... Wirklich? Seit einiger Zeit wird er regelmäßig auf der Insel gesehen. Dass er eigentlich seit 300 Jahren tot ist - das sei ihm doch egal, sagt er.

